



Die Orden der Bundesrepublik Deutschland

Die Themensammlung online:

WWW.ORDENSMUSEUM.DE

Ordensjournal

Ausgabe 23

Anmerkungen zu ausgewählten Auszeichnungen

Januar 2012

Impressum / © : Uwe Brückner / Am Tegeler Hafen 6 / 13507 Berlin E-Mail: webmaster@ordensmuseum.de URL: <http://www.ordensmuseum.de>

DIE
ORDEN UND EHRENZEICHEN
DEUTSCHLANDS UND ÖSTERREICHS
IN ZWÖLF TAFELN IN FARBENDRUCK;
ENTHALTEND 289 ABBILDUNGEN.

MIT TEXT

VON

D. EDMUND VON ZOLLER.

KÖNIGL. WÜRTTEMBERG. HOFRAT, KOMTUR UND RITTER.

ZWEITE AUFLAGE.

FRANKFURT A. M.
VERLAG VON WILHELM ROMMEL.
1881.
(NACHDRUCK)

Vorrede

Die durch ihre heraldische Tätigkeit auf den Zweig der Orden hingewiesene Verlags-handlung hat vor einigen Jahren unter dem Titel: „Orden und Ehrenzeichen der deutschen Regenten“ ein acht Tafeln vereinigendes Blatt in Gold- und Farbendruck herausgegeben. Das große Blatt war jedoch nicht handlich und dazu fehlte ein Text, der die Tafeln erläutert und ergänzt hätte. Dies brachte mich auf den Gedanken, dem Verleger vorzuschlagen, die Tafeln zunächst durch die inzwischen gestifteten wichtigeren Orden und Ehrenzeichen zu ergänzen, manche übergangene neu hinzuzufügen und dann durch einen Text das Ganze nach allen Seiten zu vervollständigen. Der Verleger ging sofort auf meine Idee ein, indem er die große Tafel in ein handlicheres Format brachte, den acht Tafeln zwei neue hinzufügte, auf denen der obige Gedanke ausgeführt wurde, und zwei weitere für die Österreichischen Orden und Ehrenzeichen bestimmte, so dass nunmehr alles, was wir deutsch nennen und deutsch ist, vertreten war.

Ich bearbeitete den Text, welcher bei größter Präzision und Kürze alles Wesentliche und Wissenswerte – die Stiftung und den Stifter, die Zahl und den Unterschied der Klassen, vor Allem aber die genaue Schilderung der Dekorationen und die Art des Tragens (wo es nicht ausdrücklich anders angegeben wird das Großkreuz über die Schulter nach der

Hüfte, das Komturkreuz um den Hals, das Ritterkreuz auf der Brust oder im Knopfloch getragen) – zu bringen die Aufgabe hatte. Die Arbeit bietet größere Schwierigkeit, als es den Anschein hat, da das Material, das die Ordensliteratur gibt – mit Ausnahme der offiziellen Arbeiten Höftmanns über Preußen und Knusserts über Bayern – sich trotz aller Reichhaltigkeit und größten Sammlerfleißes, lückenhaft und unsicher erweist, war erklärlich, da, um nur eines zu erwähnen, zahlreiche Verfügungen, welche an die Ordenskanzlerämter ergehen, gar nie an die Öffentlichkeit gelangen. Hier war nur dadurch sicherer Boden zu gewinnen, dass den Ordenskanzlerämtern der Text zur Durchsicht unterbreitet wurde. Dies geschah und ich darf mit ebenso großer Genugtuung, als ehrerbietigem Danke hier anerkennen, dass mir von allen Seiten aufs Entgegenkommendste entsprochen wurde, so dass ich nun glauben möchte, der Text besitze die größtögliche Genauigkeit und Zuverlässigkeit, während die Abbildungen in Zweifelfällen immer durch den Text richtig gestellt werden können.

Der Unterzeichnete hat keine Mühe, die Verlagshandlung keine Kosten gescheut – und so hoffen wir, dass das Werk, das eine wirkliche Lücke ausfüllen soll, sich einer freundlichen Aufnahme werde erfreuen dürfen.

E. v. Zoller.

Königreich Preußen

(Tafel 1 u. 10.)

Schwarzer Adler - Orden.

Gestiftet von Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg am 17. Jan. 1701 bei Annahme der Königswürde, als „Orden vom preußischen Adler“ für ursprünglich 30 Mitglieder von adliger Abstammung. 1847 von König Friedrich Wilhelm IV. restituiert als höchster Orden Preußens, den Erbadel verleihend. Eine Klasse. Dekoration: blaues achtspeitziges Goldkreuz, im goldenen Schild „F. R.“ in den Winkeln schwarze gekrönte Adler; Silberstern, auf dem Orangeschild schwarzer Adler mit Lorbeerkrantz und Donnerkeil, im weiß emaillierten Ring: „Suum cuique“ mit Lorbeerzweigen. Kette: Adler mit Donnerkeilen und vierfach gekröntem Namenszug „F. R.“ umschlungen von blauem Band und „Suum cuique“ im Schild. Band: orange. Bei Festen roter Samtmantel, blau gefuttert. Früher 3000 Taler Ordensgebühren.

Orden pour le mérite.

1. Militärklasse. Gestiftet von König Friedrich II. im Jahre 1740 durch Umwandlung des von Friedrich I. 1667 gestifteten Ordens de la genérosité. Früher auch an Zivil verliehen, von Friedrich Wilhelm III. 1810 ausschließlich für vor dem Feind erworbenes Verdienst bestimmt. Der Orden hat keine Statuten. Eine Klasse. Dekoration: Blaues achtspeitziges Goldkreuz, mit goldenen Adlern zwischen den Armen, auf denen F. mit Krone und „Pour le Mérite“ steht. Der

Orden wird an schwarzem silbergerändertem Band um den Hals getragen. Besondere Auszeichnung: Drei goldene Eichenblätter am Ring, dann Band mit drei silbernen Streifen. Besonderes: Kreuz und Stern für den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Karl kreiert: Kreuz mit Friedrich II. Bild im Goldschild; viereckiger Goldstern mit gleichem Schild und der Devise: „Pour le Mérite“ im Ring. Nach 50jähr. Besitz: goldene Krone über dem Kreuz.

2. Friedensklasse für Wissenschaften und Künste. Gestiftet von König Friedrich Wilhelm IV. am 31. Mai 1842 für Männer der Wissenschaft und Kunst, Theologie ausgeschlossen. Dreißig Mitglieder - Inländer; - Zahl der Ausländer unbestimmt; - mit Kanzler und Vizekanzler. Verleihungstage: 24. Januar, 31. Mai und 17. August. Dekoration: Der doppelt gekrönte Namenszug Friedrich II. umgibt viermal wiederholt in Kreuzesform ein rundes goldenes Schild, in dessen Mitte der preußische Adler steht. Die Ordensdevise umfließt ringförmig, auf blau emailliertem Grunde, das Ganze, die Namenszüge mit den Kronen verbindend. Band: wie oben bei der Militärklasse um den Hals.

Roter Adler-Orden.

Gestiftet von Erbprinz Georg Wilhelm von Brandenburg im Jahre 1705, und 1712 organisiert, von Markgraf Georg Friedrich Carl 1734 reorganisiert und Roter Adler-Orden genannt, ging er 1791 an die preußische Krone über, ward von König Friedrich Wilhelm

I. zum zweiten Orden des Königreichs erhoben, erhielt seine jetzige Gestalt im Jahre 1810, von König Friedrich Wilhelm IV. und König Wilhelm mancherlei Erweiterung. Der Orden hat fünf Klassen in 73 Abstufungen und Varianten. Die Klassen sind Großkreuz, 1. Klasse, 2. Klasse mit Stern, 2. Klasse ohne Stern, 3. Klasse und 4. Klasse, die ersten drei Klassen mit und ohne Eichenlaub, die 3. Klasse mit und ohne Schleife; sämtliche Klassen mit und ohne Schwerter. Dekoration: Großkreuz: weißes, achtspeitziges Goldkreuz, zwischen den Armen vier rot emaillierte mit Kurhut bedeckte Adler, auf dem Goldschild „W. R.“ verschlungen, im blauen Ring die Devise: „Sincere et constanter“, auf dem Goldrevers in Eichen- und Lorbeerkranz „18. Octbr. 1861“. Stern: Achtspeitziger Goldstern mit dem roten Adler im weißen Schild und der Devise auf blauem Ring. Die Kette: 25 Glieder, bestehend aus kreisrunden, gekrönten Schildern abwechselnd des Sterns, abwechselnd des Kreuzes und goldenen Kränzen, gekreuzt von Szepter und Schwert. Band: Orange mit zwei weißen Randstreifen.

1. Klasse weiß emailliertes Kreuz, im weißen Schild der rote Adler mit gekröntem „F. W.“, weißes Band mit breiten Orangestreifen als Cordon. Achtspeitziger Silberstern, im weiß emaillierten Schild den roten Adler mit dem Zollerischen Schild auf der Brust und grünem Kranz in den Krallen, im weißen Ring die Devise. Das Eichenlaub erhalten die zuvor Ritter 2. und 3. Klasse gewesen. 2. Klasse mit Stern: Dasselbe Kreuz, etwas kleiner,

an schmalerm Band um den Hals; mit Eichenlaub, wer zuvor Ritter 3. Klasse gewesen. Viereckiger Silberstern, darauf das Kreuz des Ordens mit dem Schild des Sterns 1. Klasse. 2. Klasse ohne Stern nur das vorherige Kreuz.

3. Klasse: Dasselbe Kreuz an schmalerm Band im Knopfloch; mit Schleife für die, welche zuvor die 4. Klasse gehabt.

4. Klasse: Silberkreuz, im weißen Schild den roten Adler mit grünem Kranz. Eichenlaub und Schleife werden nur an Preußen verliehen. Besondere Auszeichnungen sind: Krone und zwei Szepter in Gold; zwei gekreuzte Schwerter über und hinter dem Kreuz; das Band des Hohenzollerschen Hausordens dazu, für Johanniter ein Johanniterkreuz am Ring. Friedrich Wilhelm IV. hatte am 26. Feb. 1851 dem Orden für Nichtchristen eine besondere Form gegeben:

1. Klasse Stern gleich, statt Kreuz Stern am Kordon;

2. Klasse Viereck. Stern um den Hals mit der Devise auf dem Bruststern;

3. Klasse kleinerer viereckiger Stern;

4. Klasse runder Stern an silbernem Ring, statt des goldenen, mit dem Schild des Kreuzes 4. Klasse. König Wilhelm bestimmte, dass auf Verlangen der Beliehenen den Nichtchristen die gewöhnliche Form des Ordens erteilt werden kann.

Die Rote Adler - Medaille: 1831 an russische Truppen bei Kalisch, später als Kriegsverdienstmedaille an Ausländer, 1842 an Palastgrenadiere in Petersburg verliehen.

Dekoration: Silbermedaille vorne das Kreuz des Königlich-Roten Adler-Ordens, auf dem Revers „F. W. IV.“ gekrönt.

Königlicher Kronen-Orden.

Gestiftet von König Wilhelm von Preußen zur Erinnerung an seine Krönung in Königsberg am 18. Okt. 1861. Vier Klassen: 1. Klasse ff. Dekoration: Goldgerändertes weiß emailliertes breit auslaufendes, in der 4. Klasse durch die Größe verschiedenes, Kreuz mit goldenem Schild; auf dem Avers die goldene Krone, auf dem blauen Ring die Devise: „Gott mit uns“ auf dem Revers „W. R.“ verschlungen, auf dem Ring: „den 18. October 1861“. Band blau.

1. Klasse: Kreuz und achtspeitziger Silberstern mit dem Avers des Kreuzschilds.

2. Klasse mit Stern: Kreuz am Halse und viereckigem Stern gleichen Schilds.

2. Klasse ohne Stern.

3. Klasse Kreuz im Knopfloch.

4. Klasse vergoldetes Kreuz mit dem Schild in Emaillie.

Besondere Auszeichnungen: Schwerter, das Band des Hohenzollerschen Hausordens, für Johanniter das Johanniterkreuz im Ringe. Die Sterne 1. Klasse des Roten Adler-Ordens und des Kronen-Ordens werden nicht zugleich getragen. Der Stern des Roten Adler-Ordens 1. Klasse wird bei Verleihung des Kronen-Ordens 1. Klasse abgelegt, und das Band des Roten Adler-Ordens umschlingt in Emaillie beim Stern die Spitzen, beim Kreuz die Arme und man trägt das Kreuz des Roten Adler-Ordens dann um den Hals. Das Gleiche findet umgekehrt

statt. Das Eichenlaub bleibt dem Orden. Für patriotische Handlungen außerhalb des Kriegsschauplatzes 1870 - 71 wird der Kronen-Orden 3. und 4. Klasse mit dem roten Kreuz am obern Arme resp. ohne rotes Kreuz am weißen sechsfach schwarz gestreiftem rot gerändertem Bande verliehen.

Königlicher Haus-Orden von Hohenzollern.

Von König Friedrich W. IV am 7. Dezember 1849 unter die königlichen Orden aufgenommen und am 16. Jan., resp. 23. Aug. 1851, mit Statuten versehen. Vier Klassen: Großkomture, Komture, Ritter, Inhaber; die ersten Beiden mit und ohne Stern. Der Orden hat zwei Abteilungen: 1. für Verdienst um das königliche Haus - das Kreuz in allen Klassen; 2. für Weckung treuer, gottesfürchtiger und vaterlandsliebender Gesinnung im heranwachsenden Geschlecht - der Adler in allen Klassen.

Erste Abteilung: Goldenes weiß und schwarz emailliertes Kreuz, im weißen Schild auf dem Avers der preußischen Wappenadler, im blauen Ring die Devise: „Vom Fels zum Meer“, im Revers „F. W. R.“ verschlungen mit Krone, im blauen Ring: „Den 18. Januar 1851“. Zwischen den Kreuzarmen ein grüner Eichen- und Lorbeerkranz, darüber die Zollernkrone. Großkomture 1. Klasse, Kreuz und achtspeitziger Silberstern mit der Vorderseite des Ordens belegt auf der linken Brust; Großkomture 2. Klasse, Kreuz allein. Beide tragen das Kreuz an silberner Ordenskette, aus Hohenz. und Nürnbg. Wappenschildern und dem Szepter der Kurzerzkämmerer bestehend. Komture

1. Klasse: Sechsspeitziger Silberstern mit der Vorderseite des Kreuzes auf der rechten Brust. Komture 2. Klasse: Das Kreuz allein an weißem dreimal schwarz gestreiftem Band. Ritter: kleineres Kreuz an schmalerm Band im Knopfloch. Inhaber: Das Kreuz in Silber.

Zweite Abteilung: Königlicher Wappenadler von Gold, schwarz emailliert, mit dem Hohenzollerschen Schild auf der Brust und der Devise auf blauem, den Kopf des Adlers umgebenden Band. Beide Klassen können nebeneinander getragen werden.

Denkmünze des Hohenzollerschen Haus-Ordens für 1848 und 1849.

Von Stückgut. Im Avers das Kreuz des Ordens, im Revers „Friedrich Wilhelm IV. 1848 - 1849“ und als Umschrift: „Seinen bis in den Tod getreuen Krieger.“ Besondere Auszeichnungen: Schwerter; für Johanniter das Johanniterkreuz an der Krone.

Eisernes Kreuz.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 10. März 1813, dem Geburtstag der Königin Luise, für den eben ausbrechenden Krieg und nur für diesen, in zwei Klassen mit einem Großkreuz. Dekoration: In Silber gefasstes schwarzes Kreuz von Guss-eisen. Avers ohne Inschrift, Revers oben „F. W.“ mit Krone, mitten drei Eichenblätter, unten 1813.

Großkreuz: doppelte Größe um den Hals. 1. Klasse: Kreuz im Knopfloch und Kreuz auf der Brust, dies ohne Inschrift. Band: Schwarz mit weißer Einfassung für Kombattanten,

weiß mit schwarzer Einfassung für Nichtkombattanten. 1841 wurden 24 Senioren 1. Klasse mit einem jährlichen Ehrensold von 150 Talern und 72 2. Klasse mit jährlichen Ehrensold von 50 Talern bedacht, unbemittelte Inhaber aus besonderer Stiftung mit 10 Talern; 1863 sämtliche Inhaber 1. und 2. Klasse mit 150 und 50 Talern. Die Nichtannehmenden sind „Ehrenseniore“. Im Jahre 1870 am 19. Juli erneuert mit unveränderten Klassen. Dekoration: Auf dem Avers mitten „W“, oben Krone, unten 1870. Die erste Klasse, welche erst nach der zweiten erworben werden kann, wird neben ihr getragen.

St. Johanniter-Orden.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 23. Mai 1812 zum ehrenvollen Andenken der erloschenen Ballei Brandenburg des 1810 säkularisierten Johanniter-Ordens für den deutschen protestantischen Adel. Kampf gegen den Unglauben, Dienst und Pflege der Kranken sind die Zwecke des Ordens, der sich in Ehren- und Rechts-Ritter teilt. An der Spitze des Ordens steht ein Herrenmeister und das Kapitel aus den Kommendatoren. Rechtsritter legen das Gelübde des Ordens ab, Ehrenritter nicht, doch haben sie die Zwecke des Ordens zu fördern. Ehrenritter zahlen als Eintrittsgeld 300 Taler und außerdem einen jährlichen Beitrag von 12 Talern. Zu Ehrenkommendatoren werden Ritter ernannt, welche sich besondere Verdienste erworben haben. Außerdem hat der Orden dienende

Brüder und Schwestern. Dekoration: Achtspeitziges weiß emailliertes gekröntes Goldkreuz mit goldenen Adlern zwischen den Armen bei Rechtsrittern, mit schwarzen Adlern und ohne Krone bei den Ehrenrittern, an schwarzem Band um den Hals getragen und ein weiß leinenes gleiches Kreuz ohne Adler auf der Brust. Der Großmeister trägt Kreuz und Brustkreuz größer. Besondere Uniform: dreieckiger Hut, roter Leibrock, weiße Beinkleider, Stichdegen, Sporen und schwarze Halsbinde.

Luisen-Orden.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 3. August 1814 für Verdienst von Frauen und Jungfrauen in Vaterlandsliebe und sorgender Hilfeleistung; erneuert 1850 für die Jahre 1848 und 1849; 1865 durch eine zweite Abteilung erweitert: die erste Abteilung bestimmt für hervorragende Verdienste um die pflegende Sorgfalt für verwundete und erkrankte Krieger, die zweite für hochherzige und aufopfernd menschenfreundliche Handlungen im Kriege und Frieden. Dekoration: 1. Abteilung: schwarz emailliertes Goldkreuz mit himmelblauem Schild, auf dem Avers ein „L.“ mit sieben Sternen, auf dem Revers die Zahlen 1813, resp. 1814, 1848, 1849 ff.

2. Abteilung: 1. Klasse, ähnlich der ersten, nur Silber statt Gold (Auszeichnung mit goldener oder silberner Krone), 2. Klasse ganz Silber mit dem Emailleschild der 1. Abteilung. Band der 1. Abteilung: weiß mit schwarzen Randstreifen. Band der 2. Abteilung: weiß mit schwarzem Rand- und einem Mittelstreifen.

Verdienstkreuz für Frauen und Jungfrauen.

Gestiftet von Kaiser Wilhelm am 22. März 1871. Für deutsche Frauen und Jungfrauen, welche sich Verdienste um Kranke und das Wohl der Kämpfenden erworben haben. Eine Klasse. Dekoration: Kreuz von schwarzem Emaille mit silbernem Rand, auf welchem ein rotes, weiß gerändertes Kreuz liegt, auf dem Revers oben die Krone, in der Mitte „W.“ und „A.“ verschlungen, unten 1870/1871. Weißes schwarz gerändertes Band in Schleife durch den silbernen Ring.

Allgemeines Ehrenzeichen.

Gestiftet von König Friedrich W. III. im Jahre 1810 als allgemeine Verdienstmedaille, in zwei Klassen, deren erste der Rote Adler-Orden 4. Klasse wurde. Dekoration: Silberne Medaille, auf dem Avers „F. W. R. III.“ mit der Krone, auf dem Revers „Verdienst um den Staat“ in einem Lorbeerkranz. Band: weiß mit Orangerandstreifen; wurde für Militärunterbeamte mit dem in der Mitte schwarz gestreiften Band des Roten Adler-Ordens, für patriotische Handlungen während des Kriegs 1870 - 71 mit weißem, sechsfach schwarz gestreiften rot geränderten Band, für Krankenpflege mit dem roten Kreuz oben verliehen.

Militär-Ehrenzeichen.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm II. im Jahre 1793, mehrmals verändert, zuletzt am 27. Febr. 1864 in zwei Abteilungen als „Militärverdienstkreuz“ für besonders tapferes Verhalten, und „Mili-

tärehrenzeichen“. Dekoration: 1. Militärverdienstkreuz: Goldenes Kreuz von der Form des Roten Adler-Ordens; auf dem Avers: Kriegsverdienst, auf dem Revers „W. R.“ mit Krone. 2. Militärehrenzeichen 1. Klasse: Gleiches silbernes Kreuz. 2. Klasse: Silberne Medaille; auf dem Avers „Kriegsverdienst“ umgeben von einem Lorbeerkranz, auf dem Revers „W. R.“ mit Krone. Band: schwarz mit weißen Randstreifen; für Militärunterbeamte weiß mit schwarzen Randstreifen.

Dienstauszeichnungskreuz und Dienstauszeichnung.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 18. Juni 1825. 1. Dienstauszeichnungskreuz: für Offiziere bei 25jährigen treuen Diensten in der Armee; 2. Dienstauszeichnung: für Unteroffiziere und Gemeine, welche über die Zeit der gesetzlichen Verpflichtung dienen. Dekoration: für 1.: Goldkreuz, auf dem Schildavers F. W. III. mit Krone, auf dem Revers XXV. Band: kornblumenblau; für 2.: in drei Klassen Schnallen: 1. Namenszug in Gold mit blauem gelb gerändertem Band; 2. Namenszug in Silber, Band mit weißem Rand; 3. Namenszug in Erz, Band mit schwarzem Rand, für 21-, 15- und 9jähr. Dienstzeit.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von König Wilhelm am 4. Juli 1868, an Stelle der aufgehobenen von 1842, in zwei Klassen 1. für Offiziere und Ärzte des Beurlaubtenstandes, welche mindestens 8 Jahre über die gesetzliche Gesamtdienstzeit freiwillig im

Militär verbleiben, und 2. für Offiziere, Ärzte, Unteroffiziere und Wehrmänner, welche einen Feldzug mitgemacht oder mindestens 3 Monate zum aktiven Dienst einberufen waren. Dekoration: 1. Klasse: silbernes Kreuz in der Form des Dienstauszeichnungskreuzes, auf dem goldenen Schild im Avers „W. R.“ mit der Krone, auf dem Revers XX. 2. Klasse: Schnalle von Eisen, mit kornblumenblauem Band, auf welchem „F. W. IV.“ mit gelber Seide eingenäht ist.

Kriegs-Denkmünze pro 1813-1815.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 24. Dezember 1813 für Kombattanten und Nichtkombattanten.

Dekoration: 1. Medaille: aus Geschützmetall, Avers: ein Kreuz mit Lorbeerkranz und Strahlen mit der Zahl 1813 - 1814; Revers: gekröntes „F.W.“ darunter „Preußens tapfern Krieger“ darum „Gott mit uns, ihm sei die Ehre“. Band: orange mit schwarzer und weißer Einfassung. Dekoration: 2. gusseiserne Medaille in länglich runder Form; Avers wie bei 1. Revers „F. W.“ mit Krone „Für Pflichttreue im Kriege“ darum: „Gott mit uns, ihm sei die Ehre“. Band: weiß mit schwarzen und gelben Streifen.

Erinnerungs-Kriegsdenkmünze.

Gestiftet von König Wilhelm am 17. März 1863 für Kombattanten und Nichtkombattanten der Jahre 1813, 1814, 1815. Dekoration: 1. Komb.-Medaille von gelbem Metall. Revers: Bild Friedrich W. III., darunter ein Lorbeerkranz, auf dem 1813, 1814 und 1815 steht.

Umschrift: Friedrich Wilhelm III. König von Preußen. Revers „F. W.“ mit Krone, darunter Lorbeer- und Eichenzweige, oben „den 17. März 1863“. Band: zweimal schwarz und weiß und einmal orange gestreift.

2. Nichtkomb.-Medaille von schwarzem Eisen. Inschrift gleich. Band: zweimal schwarz und orange und einmal weiß gestreift. Damen tragen die Medaille am Band des Luisen-Ordens.

Neufchateler Medaille.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm III. am 18. Jan. 1832 für die Befreiung des Fürstentums von den Rebellen. Dekoration: silberne Medaille, Avers „F. G. III.“ mit Krone, Umschrift: „Fidélité au devoir et á la Patrie“. Revers: Neufchat. Wappen mit Eichen- und Lorbeerkranz. Band: gelb, zweimal rot, weiß, schwarz.

Düppeler Sturmkreuz.

Gestiftet von König Wilhelm am 18. Okt. 1864 für die Erstürmung der Düppeler Schanzen. Dekoration: Kreuz von weißer Bronze mit Lorbeerkranz zwischen den Armen. Auf dem Schildavers Bild des Königs mit der Umschrift „Wilhelm König von Preußen“. Revers königlicher Adler auf Geschützrohr, in den Armen „Düppel 18. April 1864“. Band: 1. für Komb. blau mit schwarzer und weißer Einfassung; 2. für Nichtkomb. zweimal blau gestreiftes Orangeband.

Alsenkreuz.

Gestiftet von König Wilhelm am 7. Dez. 1864 für den Übergang nach Alsen. Deko-

ration: Kreuz von gelber Bronze mit Lorbeerkranz zwischen den Armen. Avers Bild des Königs mit der Umschrift „Wilhelm König von Preußen“. Revers schwimmendes Boot mit schwebendem Adler; auf den Armen „Alsen 29. Juni 1864“. Band: für Komb. blau mit zwei orange Streifen und weißer und schwarzer Einfassung; 2. für Nichtkomb. blau gestreift, orange mit weiß und schwarzer Einfassung. Johanniter und die ihnen Affilierten tragen das Duppeler und das Alsenkreuz aus schwarzem Eisen und am Band des Hohenz. Hausordens.

Kriegsdenkmünze für 1864.

Gestiftet von König Wilhelm am 10. November 1864 für den mit Österreich gemeinsam geführten Krieg gegen Dänemark. Dekoration: für Komb. Bronze, für Nichtkomb. Stahlmedaille. Avers: Namenszug des Königs und des Kaisers von Österreich mit den Kronen. Revers: „Unsern tapferen Krieger 1864“, umgeben von einem Lorbeerkranz bei Komb., 1864 allein von einem Eichenkranz umgeben bei Nichtkomb. Band: schwarz von weißen und gelben Streifen durchzogen. Auch an Frauen und Jungfrauen verliehen.

Erinnerungskreuz für 1866.

Gestiftet von König Wilhelm am 20. Sept. 1866 für die Kämpfe gegen Österreich und Süddeutschland. Dekoration für Komb.: Bronzemedaille aus eroberten Geschützen, für Nichtkomb. aus oxydierter Bronze, mit Lorbeerkranz zwischen den Armen, resp.

Eichenkranz. Auf dem Schild im Avers „W. R.“ mit der Umschrift „Preußens siegreichem Heere“, auf den Armen die Krone und „Gott war mit uns, ihm sei die Ehre“, im Revers Adler auf einem Geschützrohr, auf den Armen: 1. „Königgrätz den 3. Juli 1866“, 2. für Thüringen und Süddeutschland „Der Mainarmee 1866“, 3. den Übrigen: „Treuen Krieger 1866“, 4. den Nichtkombattanten „Pflichttreue im Krieg 1866“. Band: für Komb.: schwarz mit weiß und orange Einfassung; für Nichtkomb. weiß mit oranger und schwarzer Einfassung.

Kriegsdenkmünze für 1870 - 71.

Gestiftet von König Wilhelm am 20. Mai 1871 für die Kämpfe gegen Frankreich. Dekoration: für Komb. und Mil.-Ärzte Bronzemedaille, für Nichtkomb. Stahlmedaille. Avers „W. R.“ mit Krone, darunter bei Komb.: „Dem siegreichen Heere“, bei Nichtkomb.: „Für Pflichttreue im Kriege“, beide umgeben von der Devise: „Gott mit uns, ihm sei die Ehre“. Revers Kreuz mit Strahlen; auf dem Schild: bei Komb. ein Lorbeerkranz, bei Nichtkomb. ein Eichenkranz um 1870/1871. Band: für Komb. schwarz und weiß gerändert und von roten Streifen durchzogen, für Nichtkomb. weiß und schwarz gerändert von roten Streifen durchzogen.

Krönungsmedaille.

Gestiftet von König Wilhelm am 22. März 1862 für die Teilnehmer an der Krönungsfeier, ausschließlich Preußen. Dekoration: bronzene Medaille. Avers Bilder des Königs und der Königin im Krönungsornat

mit der Umschrift: „Wilhelm König Augusta Königin von Preußen“. Revers: preußisches Wappen mit der Umschrift: „Suum cuique“ und acht Wappen im Umkreis auf der Kette des schwarzen Adler-Ordens eingraviert. Band: orange.

Jubiläumsmedaille.

Gestiftet von Kaiser Wilhelm am 11. Juni 1879 zur Erinnerung an die goldene Hochzeit. Drei Klassen: 1. für fürstliche Personen, 2. und 3. für Beamte, Offizianten und das Dienstpersonal in der Umgebung der Majestäten. Dekoration: 1. Klasse: goldene Medaille mit Emaillierand; 2. Klasse: goldene Medaille; 3. Klasse: Bronzemedaille. Avers: die Kaiserkrone, Revers die vereinten preußischen und weimarischen Wappen. Band: schwarz, orange, weiß.

Rettungsmedaille.

Gestiftet von König Friedrich Wilhelm IV. am 1. Febr. 1833 zur Belohnung der Rettung aus Gefahr. Dekoration: silberne Medaille. Avers Brustbild des Königs mit der Umschrift des Namens. Revers: „Für Rettung aus Gefahr“, umschlossen von einem Eichenkranz. Band: orange mit weißen Randstreifen. Die Rettungsmedaille nach der Stiftung von 1802 heißt „Erinnerungsmedaille“ hat gleiche Prägung, ist größer, aber ohne Band.

Hohenzollern

Fürstlicher Hausorden.

Gestiftet von Fürst Friedrich von Hohenzollern-Hechingen

und Fürst Carl Anton von Hohenzollern - Sigmaringen am 1. Januar 1842. Nach der Aufnahme des Ordens unter die preußischen Orden - 23. Aug. 1851 - wurden die Statuten für den fürstl. Hausorden am 16. Febr. 1852 modifiziert. Drei Klassen und goldene Ehren- und silberne Verdienstmedaille.

Dekoration: 1. Klasse: goldenes weiß emailliertes schwarz gerändertes achteckiges Kreuz, im weißen Schild der hohenzollernsche Stammschild und im blauen Ring in Gold: „Für Treue und Verdienst“, zwischen den Armen ein goldgeränderter Lorbeer- und Eichenkranz. 2. Klasse das gleiche Kreuz kleiner; im Revers auf weiß emaillierten Schild ein gekröntes „F. G.“ und im blauen Ring „Den 5. December 1841“. 3. Klasse das gleiche Kreuz in Silber mit „Den 8. April 1844“ im Ring des Revers. Die beiden Medaillen enthalten Medaillon und Schrift der 2. Klasse. Band: weiß, dreimal schwarz gestreift. Sämtliche Klassen werden auch mit Schwertern verliehen.

Militärdienstauszeichnung.

Gestiftet von den Häuptern der beiden Häuser am 19. Febr. 1841. Dekoration: kleiner Goldkranz, auf dem Avers das Wappenschild des Hauses, auf dem Revers „XXV“. Band: schwarz mit weißer Einfassung.

Frankfurt

Orden des v. Cronstedt. und v. Hyespergischen Damenstifts.

Evangelisches Damenstift, von Kais. Jos. II. bestätigt, wird am 20. Dezember 1767 mit einem Ordenszeichen begnadigt. Dekoration: weißes gold eingefasstes Malteserkreuz mit goldenen Knöpfen und Strahlen in den Winkeln. Im blauen ovalen Schild, auf dem Avers gekröntes goldenes Kreuz mit der Umschrift „In hoc signo vinces“, auf dem Revers der kais. Reichsadler mit I. L. verschlungen und der Umschrift A L II, R I F C N D (Augustissimus Leopoldus II. R. I. Fundationi Cronstetianae nobili dedit, Leopold hatte die Stiftung erweitert. Band: weiß, rot eingefärbt, en echarpe getragen.

Orden der adeligen Ganerbschaft des Hauses Alten Limpurg.

Dieser 1357 gestifteten Vereinigung adliger Häuser verlieh Kaiser Franz II. für ihre Verdienste um Kaiser und Reich ein Ordenszeichen am 17. März 1804. Dekoration: grün emailliert weiß und gold eingefasstes gekröntes ausgeschweiftes Kreuz mit goldenen Strahlen zwischen den Armen; auf dem weiß eingefassten Goldschild im Avers der zweiköpfige schwarze Adler, im grünen Revers „F. II.“ und im weißen Ring „Avita virtute fideque in Caesarem et imperium juncti“. Band: weiß, grün eingefasst.

Orden der adeligen Gesellschaft des Hauses Frauenstein.

Dieser uralten Gesellschaft verlieh Kaiser Franz II. in Anerkennung ihrer Verdienste um Kaiser und Reich ein Ordenszeichen am 28. Aug. 1804. Dekoration: schwarz emailliertes gold gerändertes

Kreuz mit Strahlen zw. den Armen, auf dem goldenen Schild im Avers der schwarze Doppeladler und „F. II.“ auf der Brust, im Revers „Majorum gloriae propria virtute aemuli“, darüber die Adelskrone. Band: gelbseiden und schwarz gerändert.

Kriegsdenkmünze für die Freiwilligen von 1813-14.

Gestiftet vom Senat am 14. Juli 1814. Dekoration: Silbermedaille; auf dem Avers der Frankfurter Adler mit den Buchstaben „S. P. Q. F.“ und in einem Kreisbogen die Worte „Gott sprach es werde Licht und es ward Licht“, auf dem Revers „Für Deutschlands Befreiung 1813/1814“ und darum „Schaar der Freiwilligen von Frankfurt a. M.“. Band: rot, weiß gerändert, mit schmalem weißem Mittelstreifen.

Kriegsdenkmünze für das Linien-Militär der Feldzüge gegen Frankreich 1814.

Gestiftet vom Senat am 25. Sept. 1846. Dekoration: Silbermedaille; Avers Reichsadler mit der Umschrift „Freie Stadt Frankfurt“; Revers 1814 mit einem Eichenkranz. Band: weiß, rot gerändert mit rotem Streifen in der Mitte.

Kriegsdenkmünze von 1815.

Gestiftet vom Senat am 30. Jan. 1816 für das Kontingent, das 1814 und 1815 im Felde stand. Dekoration: Silbermedaille; Avers: Frankfurter Adler, Revers: in einem Lorbeer- und Palmenkranz „Frankfurts Streikern im Bunde 1815“. Band: rot mit weißem Rand und weißem Mittelstreifen.

Ehrenkreuz für 1814.

Gestiftet von Heinrich XIII., Fürsten von Reuss-Greiz als Generalgouverneur von Frankfurt für Offiziere des Gen. - Gouvern. Frankfurt. Dekoration: Goldkreuz, auf den Armen die Buchstaben „F. II., A. L., F. W.“ (Franz II., Alexander I., Friedrich Wilhelm). Revers: Namenszug des Stifters. Band: gelb mit weiß und rot und weiß und schwarzem Rand.

Felddienstzeichen für 1848 und 1849.

Gestiftet vom Senat am 21. Febr. 1854 für treue Dienste im Kriege in Baden und Schleswig. Dekoration: Bronzekreuz; Avers: auf den Armen „Für treuen Dienst im Krieg“, Revers: oben Wappenadler, mitten 1848 und 1849, unten Lorbeerzweige. Band: weiß, an beiden Seiten rot gestreift.

Dienstaltersehrenzeichen.

Gestiftet vom Senat am 6. Juli 1841 für 50jähr. Dienstzeit. Dekoration: goldenes Kreuz für Oberoffiziere, silbernes für Unteroffiziere, mit Krone überdeckt, auf den Armen „L treue Dienstjahre“, im Schild ein Adler von Eichenkranz umgeben. Für 25jähr. Dienstzeit, gestiftet vom Senat am 15. Dezember 1840. Für Offiziere goldenes, für Unteroffiziere, Spielleute und Soldaten silbernes Kreuz. Avers: Adler, auf den Armen „XXV treue Dienst-Jahre“, Revers: „1840“. Für 15jähr. Dienstzeit der Unteroffiziere, Spielleute und Soldaten silbernes Kreuz, gleiche Prägung, XV statt XXV. Für 10jähr. Dienstzeit Kupferkreuz mit gleicher

Prägung, X statt XXV. Band: rot mit weißer Einfassung.

Königreich. Bayern

(Taf. 2 u. 9.)

Ritterorden vom heiligen Hubertus.

Höchster Orden des Hauses. Gestiftet von Herzog Gerhard V. von Jülich und Berg 1444, bestätigt und erneuert von Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz 1708. Eine Klasse. Zahl der fürstl. Ritter unbestimmt, die der gräflichen und freiherrlichen 12. Dekoration: achtspitziges, weiß emailliertes geflammtes Kreuz mit 12 goldenen Spitzen zwischen den Armen und einer Krone. Im grünen Schild auf dem Avers Hubertus' Bekehrungsgeschichte mit den Worten „In Traw vast“ auf rotem Ring, auf dem roten birnenförmigen Revers der goldene Reichsapfel mit einem Kreuz und auf weißem Band „In memoriam recuperatae dignitatis avitae 1708“. Achteckiger Silberstern mit darauf liegendem achtspitzigem Kreuz, im roten goldumrandeten Schild „In Traw vast“. Die Kette besteht aus 42 Gliedern, 21 länglichen Vierecken mit der Bekehrung des h. Hubertus und 21 verschlungenen grünen und roten „T. V.“. Band: rot mit grüner Einfassung. Altspanisches Zeremoniell und Ordenstracht bei festlichen Gelegenheiten.

Haus-Ritterorden vom heiligen Georg.

Uralter Orden, erneuert von Kurfürst Karl Albrecht am 20 März 1729, mit ersten Statuten versehen 1778 und als pflanzbayerischer Orden be-

stätigt, erhielt er am 17. April 1871 ganz neue Statuten. Ursprünglich zur Erhaltung des bayr. Adels bestimmt, ist seine jetzige Aufgabe die Ausübung der Werke der Barmherzigkeit, vornehmlich die Errichtung von Spitälern und Verteidigung des christlich-katholischen Glaubens. Die Aufnahme erfordert acht väterliche, acht mütterliche Ahnen und ein Alter von 25 Jahren; der Orden teilt sich in eine deutsche und eine fremde Zunge und hat sechs Grade: Großprior, Kapitular-Großkomture, Großkomture ad honores, Kapitularkomture, Komture ad honores und Ritter. Dekoration: weißes Goldkreuz an einem Löwenkopf hängend mit darauf liegendem blauem Kreuz und weiß geränderten blauen Wecken in den Winkeln, im goldenen Schild auf dem Avers das Bild der Empfängnis; auf den vier Rauten stehen die Buchstaben „V. I. B. I.“ Virginis immaculatae Bavaria Immaculata. Das Revers des Kreuzes ist rot, im Schilde steht der h. Georg umgeben von grünem Lorbeerkranz und in den Rauten I. V. P. F. Justus ut palma florebit. Stern himmelblau achtspitzig, silbern eingefasst und bayr. Wecken in den Winkeln, silbernes Schild mit einem roten Kreuz. Band: himmelblau mit weißer und schmaler dunkelblauer Einfassung. Kette: drei abwechselnde Glieder, ein längliches Viereck, rechts und links mit Kronen, oben und unten mit Flammen, darauf die Inschrift „In fide justitia et fortitudo“, dann bayrische Wecken blau und weiß, endlich zwei

Löwen mit Fackel und Schwert eine weiße Säule haltend. Der Orden hat ein besonderes Zeremonienkleid.

Militär-Max-Josephs-Orden.

Gestiftet von König Max Joseph I. am 1. Jan. 1806 statt des militärischen „Ehrenzeichens“ zur Belohnung außerordentlicher Taten mit besonderer Ordenspension und Personaladel. Drei Klassen: Großkreuz, Komture und Ritter. Dekoration: weiß emailliertes gold eingefasstes Kreuz mit goldener Krone, im blauen Schild auf dem Avers „M. J. R.“ in Gold, auf dem Revers: „Virtuti pro patria“; sämtliche Klassen durch die Größe verschieden. Die Großkreuze tragen das Kreuz mit Strahlen in den Winkeln, dazu einen achteckigen Silberstern mit darauf liegendem weiß emailliertem, gold gerändertem, geknöpftem Kreuz, dessen blauer gold umränderter Schild die Inschrift trägt: „Virtuti pro patria“. Die Kette besteht aus Ovalschilden, mit goldenem und grünem Reif, in denen „P.“ und „V.“ abwechselt, und die durch Kronen und den Namenszug des Stifters verbunden sind. Band: schwarz mit weißem und blauem Rand.

Verdienstorden der bayrischen Krone.

Gestiftet von König Max Joseph I. am 19. Mai 1808, revidiert am 8. Okt. 1817 und 24. Juni 1855. Ursprünglich vier, jetzt fünf Klassen: Großkreuze, Großkomture, Komture, Ritter, Inhaber der goldenen und silbernen Verdienstmedaille (s. u.). Inländern verleiht der Orden

den Personaladel. Dekoration: achtstrahliger, sechszehnspeitziges weiß emailliertes Kreuz mit einem Eichenkranz umgeben und mit Krone. Im Schild auf dem Avers die blauen und weißen Wecken mit goldener Krone und im roten Ring „Virtus et honor“, im goldenen Revers Brustbild des Stifters mit der Umschrift „Max Jos. Bojoariae Rex“. Die Kreuze der Klassen sind durch die Größe verschieden. Die Großkreuze und Großkomture tragen einen achtstrahligen Silberstern mit dem Avers-Schild, umgeben von einem Kranz, größer und kleiner. Kette wie beim Max Jos.-Orden, nur H. V. statt P. V. Band: blau mit weißem Randstreifen.

Zivilverdienstmedaille.

Dem Verdienstorden der bayr. Krone affiliert. Dekoration: goldene und silberne Medaille; auf dem Avers das Brustbild des Stifters mit der Namensumschrift, auf dem Revers „Dem Verdienste um Fürst und Vaterland“ in einem Lorbeer- und Eichenkranz. Band: aus zwei weißen und drei blauen Streifen.

Verdienstorden vom heiligen Michael.

Gestiftet im Jahre 1693 von Kurfürst Joseph Clemens von Köln als Herzog von Bayern zur Verteidigung der göttlichen Ehre und Aufrechthaltung der Religion, am 16. Febr. 1837 von König Ludwig in einen Verdienst-Orden umgeschaffen. Fünf Klassen: Großkreuze, Großkomture, Komture, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: achtspeitziges blau emailliertes Goldkreuz mit Königskrone, auf den vier Armen „P. F. F. P.“ (Principi fidei favere patriae).

Bei den drei ersten Klassen in der Mitte der h. Michael in Kriegsrüstung von Blitzstrahlen umgeben, mit der Inschrift in seinem Schild: „Quis ut Deus“, auf dem goldenen Revers mit blauen Lettern: „Virtuti“. Die Ritterkreuze haben statt des h. Michael im lasurblauen Mittelschild die goldenen Worte „Quis ut Deus“ auf dem Avers, auf dem blauen Revers „Virtuti“; dem Ritterkreuz 2. Klasse fehlt die Krone. Die Großkreuze und Großkomture tragen dazu einen achtstrahligen Silberstern mit dem darauf liegenden Kreuz in Gold, umsäumt von Perlen und der Inschrift: „Quis ut Deus“. Band: blau mit rosa Einfassung.

Ludwigsorden.

Gestiftet von König Ludwig am 25. Aug. 1827 für 50jähr. Dienstzeit im Zivil und Militär. Zwei Klassen. Dekoration: für Mitglieder höhern Ranges Goldkreuz mit Königskrone, im weiß emaillierten Schild auf dem Avers das Bild des Königs in Gold, auf den Armen: „Ludwig, König von Bayern“, auf dem Revers in grünem Eichenkranz: „Für ehrenvolle 50 Dienstjahre“, auf den Armen: „Am 25. Aug. 1827“; für Mitglieder niederen Ranges goldene Ehrenmedaille mit dem gleichen Inhalten wie das Kreuz. Band: karminrot mit himmelblauer Einfassung.

Militärverdienstorden.

Gestiftet von König Ludwig II. am 19. Juli 1866 für Verdienste, für die sich der Mil.-Max-Jos.-Orden nicht eignet, nämlich Verdienste

um die Armee. Sechs Klassen: Großkreuze, Großkomture, Komture, Ritter 1. und 2. Klasse und Inhaber des Militärverdienstkreuzes. Dekoration: achtspeitziges blau emailliertes Goldkreuz mit goldenen Flammen zwischen den Armen, auf dem blauen Schild im Avers das goldene „L.“ mit Krone, im weißen Ring: „Merenti“, im Revers der bayr. Löwe in Gold und im Ring das Jahr „1866“. Großkreuze und Großkomture tragen einen verschieden Großen achtspeitzigen Silberstern mit dem darauf liegenden Kreuz, die Komture keinen Stern, die Ritter 2. Klasse keine Flammen. Das Militärverdienstkreuz gleiches Kreuz in Silber ohne Flammen. Band: weiß mit blauer Einfassung.

Maximiliansorden für Kunst und Wissenschaft.

Gestiftet von König Maximilian II. am 28. Nov. 1853, vorzugsweise für deutsche Gelehrsamkeit und Kunst, eine Klasse in zwei Branchen. Dekoration: dunkelblau emailliertes gotisches Kreuz mit weißem Rand, vier Strahlen in den Winkeln, umgeben von goldenem Lorbeer- und Eichenkranz. Im weißen gekrönten Schild auf dem Avers das Bild des Stifters, im roten Ring: „Maximilian II., König von Bayern“, im Revers für die Abteilung der Wissenschaft eine Eule mit Rolle, für die Abteilung der Kunst Pegasus mit der Hippokrene und im Ring: „Für Wissenschaft und Kunst“. Auf den Armen des Kreuzes steht: „Am 28. Nov. 1853“. Über der roten Schleife am oberen Arme befindet sich

die Königskrone. Band: dunkelblau mit weißer Einfassung um den Hals getragen. Das Ordenskapitel aus sieben Mitgliedern schlägt im November die Kandidaten vor, der König entscheidet.

St. Elisabethorden.

Gestiftet von Kurfürstin Elisabeth Augusta von der Pfalz am 18. Okt. 1766 für kath. adlige Damen zum Zwecke der Mildtätigkeit, reorganisiert mit neuen Statuten von Prinzessin Marie Therese von Bayern am 12. Juli 1873. Dekoration: weiß emailliertes Kreuz mit goldenem Rand, im Avers des Schilds das Bild der heiligen Elisabeth, Wohltaten ausübend, im Revers „E. A.“ verschlungen, mit grünem und goldenem Ring, und über dem Kreuz der Kurhut. Band: blau, rot gerändert, für Ehrendamen rot, blau gerändert. Die Damen müssen katholisch, achtzehn Jahre alt sein und vier Ahnen nachweisen. Eintrittsgeld für Inländer 500 M., Ausländer 1000 M. und 25 M. jährlich. Fürstinnen können zu Ehrendamen ernannt werden.

Theresienorden.

Gestiftet von Königin Therese von Bayern am 12. Dezember 1827 für adelige Damen, um ihnen neben einer Ehrenausszeichnung eine Prähende zu geben. Zwei Abteilungen: präbendierte Damen und Ehrendamen. Ausländerinnen zahlen Aufnahmegebühr. Dekoration: goldenes hellblau emailliertes mit der Königskrone bedecktes, weiß und gold gerändertes Kreuz, in dessen weißem Schild auf dem Avers ein goldenes „T.“, umgeben von einem Rautenkranz, auf dem Revers „1827“ und im weißen Ring

steht: „Unser Erdenleben sei Glaube an das Ewige“, in den Armwinkeln Rauten. Band: weiß mit zwei himmelblauen Randstreifen, in Gala über die Schultern, sonst an der Brust getragen.

Orden des St. Anna-Stifts in München.

Gestiftet von Kurfürstin Maria Anna im Jahre 1783 für Damen aus bayerischem Adel, mit Prähenden. Alter von 16 Jahren und acht Ahnen erforderlich. Dekoration: goldenes weiß emailliertes abgerundetes Kreuz mit blauer Einfassung und goldenen Kugeln in den Winkeln. Im weißen Schild auf dem Avers die h. Jungfrau in Gold, auf den Armen: „Sub tuum praesidium“, auf dem Revers der h. Benno, auf den Armen: „Patronus noster“. Band: blau mit silberner und gelber Einfassung.

Orden des Anna-Stifts in Würzburg.

Gestiftet von Großherzog Ferdinand von Würzburg am 22. Jan. 1811 für adelige und nichtadelige Stiftsfräulein mit Prähenden. Dekoration: goldenes weiß emailliertes abgerundetes Kreuz mit roter Einfassung und goldenen Spangen in den Winkeln, im Schild auf dem Avers die h. Anna, auf den Armen: „In ihren edlen Töchtern“, auf dem Revers ein F. auf weißem Schild mit rotem Ring. Band: rot mit silberner und roter Einfassung.

Ludwigsmedaille.

Gestiftet von König Ludwig II. am 25. Aug. 1872 für Verdienste in Wissenschaft, Kunst und Industrie, in jeder

Abteilung jährl. sechs Verleihungen. Dekoration: Goldmedaille; auf dem Avers das Brustbild des Stifters mit der Namensumschrift, auf dem Revers ein geflügelter Genius mit Lorbeerkranz und Palme und der Umschrift: „Für Wissenschaft und Kunst“, oder ein Lorbeerkranz mit der Inschrift: „Dem Verdienste“, letzteres für die Industrie. Band: weiß und blau mit einem Rautenstreifen in der Mitte.

Dienstaltersauszeichnungs-kreuz.

Gestiftet von König Ludwig II. am 3. März 1865. Zwei Klassen: Dekoration 1. silbernes Kreuz mit Knöpfen; in dem von einem Eichenkranz umgebenen Schild auf dem Avers das bayr. Wappenschild, auf dem blauen Revers: „XL Dienstjahre“; 2. dasselbe Kreuz aus Bronze, auf dem Revers: „XXIV Dienstjahre“. Band: himmelblau mit weißen Streifen begrenzt.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von König Ludwig II. am 21. Jan. 1876. Drei Klassen. Dekoration: Schnalle mit „L. II.“ auf dem Bande gestickt; 1. Klasse vergoldet für 21, 2. Klasse silbern für 15, 3. Klasse eisern mit silberner Einfassung für 9 Jahre Dienstzeit. Band: blau mit doppelter weißer Einfassung.

Militärverdienstmedaille oder Tapferkeitsmedaille.

Gestiftet von Kurfürst Carl Theodor am 22. Nov. 1794 für Unteroffiziere und Soldaten. Dekoration: goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers das Bild des König Max

Joseph mit der Namensumschrift, auf dem Revers aufrecht stehender Löwe mit Krone und Schwert, das bayr. Wappenschild haltend, und der Umschrift: „Der Tapferkeit“. Band: schwarz mit weißer und blauer Einfassung.

Militärsanitätsehrenzeichen.

Gestiftet von König Max Joseph am 8. Nov. 1812. Dekoration: goldene und silberne Medaille; auf dem Avers des Königs Brustbild mit der Umschrift: „Maximilianus Josephus Rex Bojariae“, auf dem Revers: „Ob milites inter praelia et arte et virtute servatos“ von Lorbeer und Eichen umschlungen. Band: schwarz mit weißer und blauer Einfassung.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von König Ludwig II. am 21. Jan. 1876. Zwei Klassen: 1. Klasse für freiwilligen Landwehrdienst der Offiziere und Sanitätsoffiziere; 2. Klasse als Erinnerung an die treu abgeleistete gesetzliche Dienstpflicht. Dekoration: 1. Klasse silbernes Kreuz, auf dem Schild im Avers gekröntes „L. II.“, im Revers „XX.“; 2. Klasse eiserne Schnalle mit Namenszug aus weißer Seide. Band: blau mit doppelter weißer Einfassung.

Veteranendenkzeichen für die Kriege von 1790-1812.

Gestiftet von König Maximilian II. am 30. Juni 1848. Dekoration: ehernes Kreuz in Form des Ludwigskreuzes; auf dem Avers der Arme: „Max II., König von Bayern“, im Schild das bayr. Wappenschild, auf dem Revers der Arme: „Den Veteranen des bayerischen Heeres“, und im Schild der bayr. Löwe. Band: himmelblau mit karminroter Einfassung.

Militärdenkzeichen für die Jahre 1813-1815.

Gestiftet von König Max Joseph am 4. Dez. 1814. Dekoration: bronzenes Kreuz mit stumpfen Ecken, das Schild umgeben von einem Kranz; auf dem Avers der gekrönte pfälzische Löwe, auf den Armen: „König und Vaterland“, auf dem Revers: „M. J.“, verschlungen in Strahlen und auf den Armen: „Für die Jahre 1813 und 1814“. Für Militärbeamte das Kreuz in einer Medaille mit dem Löwen, im Revers „M“. Band: weiß mit blauen und schwarzen Bandstreifen.

Feldzugsdenkzeichen für 1849.

Gestiftet von König Ludwig II. am 6. Okt. 1866 für den Krieg gegen Dänemark. Dekoration: Kreuz aus Metall; in dem von einem Eichenkranz umgebenen Schild auf dem Avers: „1849“, auf dem Revers der bayr. Löwe. Band: rot mit grüner Einfassung.

Denkzeichen für das Jahr 1849.

Gestiftet von König Maximilian II. am 10. Juni 1849 für die Unterdrückung des Pfälzer Aufstands. Dekoration: Medaille aus Erz; auf dem Avers das Bild des König mit Namensumschrift, auf dem Revers Sternschanze mit den Worten: „In Treue fest 1849“. Band: ponceaurot mit grünen Randstreifen.

Armeedenkzeichen für 1866.

Gestiftet von König Ludwig II. am 25. Aug. 1866. Dekoration: Kreuz wie Feldzugsdenkzeichen für 1849; auf dem Avers „1866“. Band: weiß mit zwei schmalen

blauen Randstreifen. Ärzte tragen ein längliches Kreuz mit der Zahl 1866 im Schild und Äskulapstäben auf den Armen, jedoch ohne Band.

Verdienstkreuz für 1870-71.

Gestiftet von König Ludwig II. am 12. Mai 1871 für Männer, Frauen und Jungfrauen zur Belohnung freiwilliger Fürsorge für das Heer. Dekoration: weiß emailliertes Kreuz mit Goldrand, auf dem weißen Schild im Avers ein rotes Kreuz, Ring schwarz, im silbernen Revers „L.“ mit Krone und im blauen Ring oben „1870“, unten „1871“. Band: blau.

Königreich Sachsen

(Taf. 3 u. 9.)

Orden der Rautenkrone.

Gestiftet von König Friedrich August am 20. Juli 1807. Hausorden für hohe Staatsbeamte und ausl. Fürsten. Eine Klasse. Dekoration: goldenes achteckiges hellgrün emailliertes Kreuz mit weiß emaillierter Einfassung, in den Winkeln der Arme goldene Rautenkronen; auf dem weißen Schild im Avers „F. A.“ mit Krone, umgeben von goldenem Ring und Rautenkranz, im Revers: „Providentiae memor“, umgeben von einem goldenen Rautenkranz, dazu Silberstern, im goldenen Schild die Devise, umgeben vom Rautenkranz und goldenem Reif. Band: grasgrün.

Militär-Sankt-Heinrichs-Orden.

Uralter Orden. Gestiftet von Kurfürst August III. am 7. Okt. 1736. Neue Statuten vom 23. Dezember 1829. Vier

Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse und Ritter. Dekoration: achteckiges Goldkreuz mit weißer Einfassung; auf dem gelben Schild im Avers das Bild des geharnischten Kaisers Heinrich im Kaiserornat mit beigefügtem Namen „S. Henricus“; im blauen Ring: „Fridericus Augustus D. G. Rex Saxoniae instauravit“, auf dem Revers das sächsische Wappen und im blauen Ring: „Virtuti in bello“, die Winkel zwischen den Armen mit grünen Zweigen des sächs. Rautenkranzes ausgefüllt. Die Größe nach den Klassen abgestuft. Die Großkreuze und Komture 1. Klasse tragen einen verschieden großen achteckigen goldenen Strahlenstern mit dem Schild des Kreuzavers und der Umschrift: „Virtuti in bello“. Band: himmelblau mit zitronengelber Einfassung. Für den Kaiser Wilhelm wurde ein besonderes Großkreuz geschaffen. Affiliert: **Medaille des Mil.-St.-Heinrichs-Ordens** in Gold und Silber, auf dem Avers das Brustbild des Stifters mit der Umschrift: „Friedrich August, König von Sachsen“, auf dem Revers Trophäen und Lorbeeren mit der Umschrift: „Verdient um das Vaterland“.

Verdienstorden.

Gestiftet von König Friedrich August am 7. Juni 1815 für Zivilverdienste. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: goldenes weiß emailliertes achteckiges Kreuz, auf dem weiß emaillierten Schild im Avers das sächs. Wappen mit der Umschrift: „Fr. Aug., K. v. S. 7. Juny 1815“; auf dem Revers: „Für Verdienst und Treue“, umschlungen von einem Eichenkranz; in den

Winkeln des Kreuzes grüne Rauten. Die Größe des Kreuzes nach den Klassen abgestuft, das Ritterkreuz 2. Klasse ist mit Silber eingefasst. Die Großkreuze: sechseckiger silberner Strahlenstern, mit dem Eichenkranz und der Inschrift wie oben; Komture 1. Klasse viereckiger gleicher Stern. Affiliert (6. Klasse): das **Verdienstkreuz**, ganz von Silber, auf dem Avers das sächs. Wappen mit der Umschrift: „Fr. Aug. K. v. Sachsen d. 1. Juni 1815“, auf dem Revers: „Für Verdienst und Treue“ mit dem Eichenkranz. Kriegsdekoration: Schwerter für Kreuz und Stern. Band: weiß mit grüner Einfassung.

Albrechtsorden.

Gestiftet von König Friedrich August am 31. Dezember 1850 für Verdienste um den Staat, Auszeichnung durch bürgerlicher Tugend, Wissenschaft und Kunst. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: goldenes längliches weiß emailliertes Kreuz mit Krone, letztere dem Ritterkreuz fehlend. Auf dem weiß emaillierten Schild im Avers Bild des Herzogs Albrecht in Gold, im blauen Ring: „Albertus animosus“, im Revers das sächs. Wappen, im Ring „1850“. Das Ritterkreuz 2. Klasse von Emaille mit silberner Einfassung. Die Großkreuze tragen einen achteckigen Silberstern mit weißem Schild und dem Bild Albrechts in Gold, im Ring: „Albertus animosus“. Komture 1. Klasse kleinerer Stern. Affiliert: „Albrechtskreuz“ (6. Klasse) ganz gleiche Dekoration, aber von Silber.

Kriegsdekoration: Schwerter für Kreuz und Stern. Band: grün mit zwei weißen Streifen.

Sidonienorden.

Gestiftet von König Johann am 31. Dezember 1870 für freiwillige helfende Liebe. Frauenorden. Eine Klasse. Dekoration: achtspeitziges weiß emailliertes Goldkreuz mit gekrönter Agraffe, in der die Namensschiffre „S“. Das weiße Schild mit acht goldenen Rauten um den blauen Ring zeigt auf dem Avers das Bild der Herzogin Sidonia mit der Umschrift „Sidonia“, auf dem Revers das sächs. Wappen, im Ring 1870. Band: violett mit grünen, weiß besetzten Randstreifen. Der Orden wird an der Brust getragen, kann aber als besondere Auszeichnung auch am Großkreuzbande verliehen werden.

Allgemeines Ehrenzeichen.

Gestiftet von König Albert am 31. Jan. 1876 für rühmliche Handlungen und außerordentliche Verdienste. Dekoration: zwölfackiges bronzenes Kreuz, auf dem Schild im Avers die Namensschiffre mit Krone, im Revers das sächs. Wappen mit Eichenkranz. Band: grün, dreimal weiß gestreift.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von König Albert im April 1874, 1. für die aktive Armee. Dekoration für Offiziere: vergoldetes achteckiges Kreuz, auf dem Schild im Avers der Namenszug mit Königskrone, im Revers „XXV“. Band: grün, dreimal weiß gestreift. Für Unter-

offiziere und Soldaten: Medaille in Gold für 21, in Silber für 15, in Bronze für 9 Dienstjahre; auf dem Avers „A F A“ mit Königskrone, auf dem Revers: „Für lange und treue Dienste“. 2. Für die Landwehr: 1. Klasse: Kreuz von Silber mit vergoldetem Mittelschild wie für die aktiven Offiziere, auf dem Avers der Namenszug mit Königskrone, auf dem Revers „XX.“, 2. Klasse: neusilberne Schnalle mit Namenszug und Krone und gleichem Band wie 1. Klasse.

Erinnerungskreuz für 1849.

Gestiftet von König Albert am 12. April 1874. Dekoration: achtspeitziges geschweiftes bronzenes Kreuz; der Schild von Lorbeer- und Eichenkranz umwunden, im Avers „A E“ verschlungen mit Krone, auf dem Revers „1849“. Band: gelb, viermal blau gestreift.

Erinnerungskreuz für 1866.

Gestiftet von König Johann am 22. Mai 1867. Dekoration: bronzenes Kreuz mit Strahlen, im Schild auf dem Avers „J E“ verschlungen mit Krone, im Revers „1866“, umgeben von Eichenkränzen. Band: gelb, dreimal blau gestreift.

Erinnerungskreuz für 1870 und 1871.

Gestiftet von König Johann am 6. März 1871 für Männer, Frauen und Jungfrauen. Dekoration: bronzenes achteckiges Kreuz, durchzogen von einem Lorbeer- und Eichenkranz, im Schild auf dem Avers „J.“ mit Krone, im blauen Ring sechs Sterne, auf dem Revers „1870 - 1871“. Band: weiß von drei grünen Streifen durchzogen.

Königreich Württemberg

(Taf. 4 u. 9.)

Orden der Württembergischen Krone.

Gestiftet von König Wilhelm am 23. Sept. 1818 durch Verbindung des Goldenen Adlers und des Zivilverdienstordens. Vier Klassen: Großkreuze, Komture, Ritter 1. Klasse und 2. Klasse Zur besonderen Auszeichnung wird den Rittern 1. Klasse die Krone dazu verliehen. Dekoration: achtspeitziges, weiß emailliertes Goldkreuz, in den Winkeln goldene leopardierte Löwen; im weiß emaillierten Schild auf dem Avers ein „F.“ mit Krone, im karminroten Ring: „Furchtlos und treu“, auf dem Revers die Königskrone, im Ring gleiche Inschrift. Die ersten zwei Klassen haben über dem Kreuz eine Krone, den Ritterkreuzen 2. Klasse fehlen die Löwen. Die Großkreuze tragen einen achtspeitzigen Silberstern mit dem Kreuz im weiß emaillierten Schild und der Devise im roten Ring; der Stern der Fürsten, welche das Kreuz an scharlachrotem Bande tragen, hat ein schwarzes Schild statt des weißen. Für Militärverdienst Schwerter zwischen Krone oder Ring und Kreuz. Band: karminrot mit schwarzer Einfassung. Der Orden verleiht, außer den Rittern 2. Klasse, den Personaladel.

Friedrichsorden.

Gestiftet von König Wilhelm am 1. Jan. 1830, ursprünglich in einer Klasse mit persönlichem Adel, jetzt fünf Klassen ohne Adel: Groß-

kreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration für Großkreuze: achtspitziges, weiß emailliertes Goldkreuz mit Goldstrahlen in den Winkeln. Im Goldschild auf dem Avers Bild König Friedrichs, im blauen Ring: „Friedrich, König von Württemberg“ in Gold; auf dem Revers von weißer Emaille: „Dem Verdienste“, im blauen Ring: „Gott und mein Recht“. Die Komture: dasselbe Kreuz mit weiß emailliertem Schild, auf dem Avers die Chiffre „F.“ mit Krone, auf dem blauen Ring: „Gott und mein Recht“. Großkreuz dazu einen achtspitzigen Stern, mit silbernen Hauptfeldern und goldenen Strahlen, im Goldschild König Friedrichs Bild und die Umschrift: „Gott und mein Recht“, der Stern der Komture 1. Klasse hat die gleiche Form wie der der Großkreuze, nur hat er kleinere Goldstrahlen. Komture 2. Klasse: dasselbe Kreuz ohne Stern. Ritterkreuz 1. Klasse: gleich den obigen, nur der Schild weiß emailliert und golden umreift, darin „F.“ mit Krone, Ritterkreuz 2. Klasse: ohne Goldstrahlen in den Winkeln und von Silber. Für Militärverdienst: Schwerter. Band: königsblau.

Militärverdienstorden.

Gestiftet von Herzog Carl am 11. Febr. 1759 als Militär-St.-Carls-Orden, am 6. Nov. 1806 mit neuen Statuten in den Militärverdienstorden umgewandelt. Früher vier, jetzt drei Klassen: Großkreuze, Komture und Ritter. Dekoration: achteckiges, weiß emailliertes Goldkreuz; im weißen Schild. Auf dem Avers ein Lorbeerkranz, im

blauen Ring: „Furchtlos und treu“, im Revers „K.“ und „R.“ verschlungen mit gleicher Umschrift, über dem Kreuz eine Zinkenkrone. Der Stern der Großkreuze achteckig von Silber, mit dem weißen Schild des Kreuzes. Großkreuze und Komture tragen das Kreuz am Hals. Band: dunkelblau. Der Orden verleiht den Personaladel und Präbenden: zwei Großkreuze zu 2000 fl., vier Komture zu 1200, 12 Komture zu 1000 und 52 Ritter zu 300 fl.

Olgaorden.

Gestiftet von König Karl für Verdienst auf dem Feld der freiwillig helfenden Liebe in Krieg und Frieden, für Männer und Frauen. Eine Klasse. Dekoration: mattsilbernes Kreuz mit kleeblattförmig auslaufenden Armen, welchen ein rotes Kreuz aufgelegt ist. Im silbernen Schild auf dem Avers „K.“ und „O“ (Karl, Olga) in Gold verschlungen, auf dem Revers 1870/1871 in Silber. Band: schwarz mit karminroter Einfassung.

Adelsdekoration.

Gestiftet von König Friedrich für adelige Gutsbesitzer und Familienälteste. Dekoration: weiß emailliertes Goldkreuz mit „W.“ im Schild. Band: gelb. Die mit Brillanten besetzte Dekoration wird von den vier Kronerbämtern als besondere Auszeichnung an einem gelben Bande um den Hals getragen. Wird nicht mehr verliehen.

Zivilverdienstmedaille.

Gestiftet von König Wilhelm am 23. Sept. 1818, in Gold und Silber. Dekoration: Avers: Bild des Königs mit der Umschrift: „Karl, König von Württemberg“; Revers: „Dem Ver-

dienste“, von einem Eichenkranz umgeben. Wird am Band des Kronenordens getragen.

Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Gestiftet von König Wilhelm am 14. März 1824. Zwei Klassen: Große und kleine Medaille. Dekoration: goldene Medaille; auf dem Avers Bild des Königs mit der Umschrift: „Karl König von Württemberg“, auf dem Revers Embleme der Kunst und Wissenschaft und darunter: „Dem Verdienste“, umgeben von einem Eichenkranz. Bei der kleinen Medaille auf dem Avers „K.“ mit Krone, umgeben von einem Efeukranz. Gewöhnlich ohne, doch auch mit dem Band des Kronen- oder des Friedrichsordens verliehen.

Militärdienstehrenzeichen.

Gestiftet von König Wilhelm am 9. Sept. 1833. Zwei Klassen: 1. goldenes Kreuz für Offiziere mit 25jähr. Dienstzeit; 2. für Unteroffiziere und Soldaten mit 18jähr. Dienstzeit. 1. Klasse gelbes, 2. weißes Kreuz. Auf dem Schild im Avers „K.“ von einem grünen Lorbeerkranz umgeben, im Revers zwei gekreuzte Schwerter mit der Umschrift: „Für treue Dienste“. Band: rot mit blauen Randstreifen.

Militärverdienstmedaille.

Gestiftet von König Wilhelm am 23. Sept. 1818 in Gold und Silber, auf dem Avers Namenszug des Königs mit Krone, umschlungen von einem Eichenkranz, auf dem Revers: „Verdienst und Treue“. Am Band des

Militärverdienstordens getragen.

Kriegsdenkmünze.

Gestiftet von König Wilhelm am 1. Jan. 1840. Medaille von Geschützmetall, auf dem Avers „K.“ mit Krone und Lorbeerkranz, auf dem Revers ein von zwei gekreuzten Schwertern getragenes Schild mit der Inschrift: „Für treuen Dienst in einem (resp. zwei) Feldzug“. Band: schwarz und rot gestreift.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von König Karl am 20. April 1879 für längere treu geleistete Dienste während des Beurlaubtenstandes und vorwurfslose Erfüllung der gesamten Dienstzeit. Zwei Klassen: Dekoration: 1. Klasse: Silberkreuz in Form des Dienstehrenzeichens mit vergoldetem Schild; auf dem Avers „K.“ mit Krone, auf dem Revers „XX“; 2. Klasse: Schnalle von gelben Metall mit „K.“ und Krone. Band: rot mit blauen Randstreifen.

Medaille für 1814. (Brienne.)

Gestiftet von König Friedrich am 8. Febr. 1814. Dekoration: goldene und silberne Medaille, auf dem Avers: „Für den Sieg am 1. Febr. 1814“. Revers: „König und Vaterland den Tapferen“ mit Lorbeerkranz. Band: ponceaurot.

Medaille für La Fère Champenoise und Paris.

Gestiftet von König Friedrich 16. April 1814. Goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers: „Für den Sieg am 25. März 1814“, oder „Für Paris am 13. März 1814“ in einem Lorbeerkranz; auf dem

Revers: „König und Vaterland dem Tapferen“. Band: ponceaurot.

Medaille für den Feldzug von 1815.

Gestiftet von König Friedrich am 8. Juli 1815. Drei Klassen: 1. Klasse: Goldkreuz für höhere Offiziere, 2. Klasse: Silberkreuz für Subalternoffiziere, 3. Klasse: silberne Medaille für Unteroffiziere und Soldaten. Dekoration: goldenes achtspeitziges Kreuz, im Avers auf den Armen: „Der Tapferkeit und Treue“, im Schild „F. R.“ mit Krone. Darunter 1815. Silbernes Kreuz, gleich in Form und Legende; die Medaille gleich der gewöhnlichen Militärverdienstmedaille. Band: schwarz, rot, gelb.

Fürstentum Hohenlohe

Haus- und Phönixorden.

Gestiftet von Philipp Ernst I. von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst am 29. Dez. 1757 als Band der Familie, erweitert durch Fürst Carl Albrecht I. durch Hinzufügung der 2. Klasse für Personen von altem Adel. Statut von 1793. Die 1. Klasse, „der Hausorden“, wird allein noch verliehen. Dekoration: weiß emailliertes Goldkreuz mit goldenen Flammen, im blau emaillierten Schild, auf dem Avers Phönix mit der Devise: „In senio“, Ring rot, zwischen den Armen goldene Strahlen; auf dem Revers „P. E.“ mit Fürstenhut auf den Strahlen. An rotem Band mit perlfarbiger und goldener Einfassung um den Hals getragen; dazu ein achtspeitziger Silberstern mit dem goldenen Kreuz darauf, goldenen Flammen in den Winkeln und der Devise auf dem

blauen Schild. Auch als Damenorden.

Großherzogtum Baden (Taf. 5 u. 9.)

Hausorden der Treue.

Gestiftet von Markgraf Carl Wilhelm von Baden-Durlach als Ordre de la fidelite am 17. Juli 1715 mit einer Klasse, 1803 in zwei Klassen, Großkreuze und Komture, geteilt, 1814 in eine Klasse hergestellt, am 17. Jan. 1840 als „Hausorden der Treue“ für Fürsten, erste Staatsbeamten und Untertanen mit Exzellenzrang bestimmt. Dekoration: goldenes achtspeitziges, rot emailliertes Kreuz, dessen Arme durch verschlungene C. verbunden sind. Auf dem weiß emaillierten Schild im Avers verschlungene C. über Felsen mit der Inschrift: „Fidelitas“, im Revers der badische Wappenschild, über dem Kreuz eine Krone, dazu achtspeitziger Silberstern, auf dem der Kreuzavers liegt. Band: orange mit silberner Einfassung.

Militärischer Carl-Friedrich-Verdienstorden.

Gestiftet von Großherzog Carl Friedrich am 4. April 1807 für Offiziere jeden Grades. Drei Klassen: Großkreuze, Komture und Ritter. Großkreuze für den Generalsrang. Dotationen: die acht ältesten Komture 200 und die 24 ältesten Ritter 100 fl. Dekoration: achtspeitziges weiß emailliertes Goldkreuz, nach Größe in den Klassen verschieden; im rot emaillierten Schild auf dem Avers „C. F.“ in Gold, im blauen Ring: „Für Badens Ehre“, im goldenen Revers

silberner Greif, ein Schwert und das badische Wappen haltend, ebenfalls in blauem Ring die Devise, die Arme umschlingt ein Lorbeerkranz, über dem Kranz eine Krone. Großkreuze und Komture dazu einen Silberstern mit silbernen Strahlen und in der Mitte den Reversschild. Den Stern erhalten Großkreuze und Komture mit Generalsrang. Band: gelb und rot gestreift mit schmaler weißer Einfassung. Affiliert: **goldene und silberne Medaille für Unteroffiziere und Gemeine**, auf dem Avers streitfertiger Greif mit Wappenschild und Schwert und der Inschrift: „Für Badens Ehre“, auf dem Revers: „Dem Tapfern ... (Name)“ in einem Lorbeerkranz; Dotationen: die goldene 100 fl., die silberne 50 fl.

Zähringer Löwenorden.

Gestiftet von Großherzog Carl Ludwig Friedrich am 26. Dezember 1812, urspr. in drei Klassen; 1840 fünf Klassen; seit 29. April 1877 durch Hinzufügung des Orden Berthold I. von Zähringen als erste Klasse. jetzt sechs Klassen: Orden Berth. I. von Zähr., Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: 1. Klasse Berth. I. von Z. gekröntes weiß emailliertes Goldkreuz, im roten Schild gekröntes „F. W. L.“, im Revers dreizackige Herzogskrone, solche auch zwischen den Armen. Achtstrahliger Goldstern, im roten Schild das Bild des Herzogs mit der Umschrift: „Gerechtigkeit ist Macht“ auf weißem Ring. Band: rot mit goldener Einfassung. Dekoration der übrigen Klassen grün email-

liertes Goldkreuz, von goldenen, bei der 2. Klasse silbernen Spangen zusammengehalten. Im weißen Schild auf dem Avers das Zähringer Stammschloss, auf dem roten Revers der streitfertige goldene Löwe. Die Großkreuze tragen einen achtstrahligen Silberstern, im roten Schild der streitfertige Löwe mit der Umschrift: „Für Ehre und Wahrheit“ im weißen Ring, die Komture 1. Klasse einen vierstrahligen Silberstern mit darauf liegendem Kreuzavers, im roten Ring: „Für Ehre und Wahrheit“. Band: grün mit oranger Einfassung. Besondere Auszeichnung: goldenes Eichenlaub, Schwerter, letztere selbst am Stern. Die als Kriegsdekoration verliehene Klasse mit Schwertern wird auch nach Verleihung einer höheren Klasse neben dieser fortgetragen.

Verdienst- und Rettungsmedaille.

Dekoration: Große und kleine goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers Bild des Großherzogs mit der Namensumschrift, auf dem Revers Eichenkranz, in dessen Mitte bei den Verdienstmedaillen die Worte: „Für Verdienst“ bei der Rettungsmedaille die Worte: „Für Rettung“. Band der Verdienstmedaille gelb, bei der Rettungsmedaille gelb durch drei rote Streifen geteilt.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Leopold am 1. Juli 1846.

1. Für Offiziere: Dekoration 1. Klasse: achtstrahliges Goldkreuz, auf dem Schild im Avers „F.“ mit Krone, im Revers „XL.“, 2. Klasse im Revers „XXV.“ 2. Für Unteroffiziere

und Soldaten goldene, silberne oder eiserne Schnalle mit der Chiffre des Großherzogs links, und der Zahl XXV. XVIII, XII rechts, das Wappen in der Mitte. Band: rot mit gelber und weißer Einfassung.

Felddienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Leopold am 27. Jan. 1839. Dekoration: Medaille von Geschützgut. Auf dem Avers der streitbare Greif mit der Umschrift: „Für Badens Ehre“, auf dem Revers: „Leopold für treuen Dienst im Krieg“, umgeben von einem Eichenkranz. Band: orange mit roter und weißer Einfassung.

Gedächtnismedaille für 1849.

Gestiftet von Großherzog Leopold am 29. Aug. 1849 für die Bekämpfung des Aufstandes. Dekoration: Medaille aus Geschützgut. Auf dem Avers Lorbeerkranz, um denselben: „Leopold Großherzog von Baden“, in demselben: „Dem tapfern Befreiungsheer 1849“, auf dem Revers aufrecht stehendes Schwert von Palmzweigen umschlungen. Band: orange mit silberner Einfassung.

Erinnerungskreuz für 1870 und 1871.

Gestiftet von Großherzog Friedrich 25. Juni 1871 für Männer und Frauen. Dekoration: Bronzekreuz. Auf dem Avers im obern Arm die Krone, im untern das Wappen, im Schild das Kreuz der Hilfsvereine, rechts und links 1870 und 1871, auf dem Revers „F.“ mit Krone. Band: gelb mit roten Bandstreifen und weißer Einfassung.

Großherzogtum Hessen

(Taf. 6 u. 9.)

Ludwigsorden.

Gestiftet von Großherzog Ludwig I., als „Haus- und Verdienstorden“ am 25. Aug. 1807, erhält durch Statut von 1831 den Titel Ludwigsorden. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: achtspeitziges schwarzes rot gerändertes und gold eingefasstes Kreuz mit rotem Schild; auf dem Avers ein „L.“, im weißen Ring: „Für Verdienste“, auf dem schwarzen Revers: „Gott, Ehre, Vaterland“ mit Lorbeer- und Eichenkranz auf dem weißen Ring, Krone über dem Kreuz. Die fünf Klassen durch die Größe verschieden. Die Großkreuze tragen dazu einen achtspeitzigen Silberstern, auf dessen schwarzem von Lorbeerkranz umwundenem Schild: „Gott, Ehre, Vaterland“, die Komture 1. Klasse vierspeitziger Silberstern, auf dem das Kreuz mit dem Schild des Großkreuzsterns liegt. Band: schwarz, rot gerändert. Affiliert: goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers das Brustbild des Großherzogs Ludwig III., auf dem Revers die Bezeichnung des Verdienstes.

Goldener Löwenorden.

Gestiftet von Landgraf Friedrich II. 1770, urspr. Kurhessischer Hausorden vom goldenen Löwen, 1851 erneuert und am 3. Juni 1876 von Ludwig III. unter die Großherzoglich hessischen Orden aufgenommen. Eine Klasse. Für die volljährigen Mitglie-

der des Gesamthauses Hessen. Dekoration: ovaler Goldring, in dem ein Löwe aufrecht steht. Im Avers des Rings die Devise: „Virtute et fidelitate“, im Revers: „Fridericus II, D. G. Hassiae Landgravius instituit 1770“, dazu achtspeitziger Silberstern mit lasurnem Schild, auf dem der hessische Löwe steht, im roten Ring die Umschrift: „Virtute et fidelitate“. Band: karminrot.

Verdienstorden Philipp des Großmütigen.

Gestiftet von Großherzog Ludwig II. am 1. Mai 1846. Sechs Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse und silbernes Kreuz. Dekoration: achtspeitziges, geschweiftes weiß emailliertes gold eingefasstes Kreuz, auf dem blauen Schild im Avers das goldene Bild des Landgrafen Philipp, im weißen Ring die Umschrift: „Si Deus nobiscum quis contra nos“ in Gold, auf dem Revers der von Silber und rot zehnfach gestreifte schwertragende Löwe mit der Umschrift: „Ludovicus II. Magnus Dux Hassiae instituit“. Die Klassen in der Größe verschieden. Das Ritterkreuz 2. Klasse ist von weißem Emaille mit Silber eingefasst. Das Silberkreuz zeigt im Avers das Bild Philipps in Silber auf Lasur, ebenso den Löwen im Revers. Die Großkreuze tragen dazu einen achtspeitzigen Silberstern mit dem Schild des Kreuzaverses, die Komture 1. Klasse ein Silberkreuz auf der Brust mit dem Bild Philipps ohne Devise. Band: hochrot mit blauer Einfassung.

Militärverdienstkreuz.

Gestiftet von Großherzog Ludwig III. Eine Klasse. Deko-

ration: achtspeitziges Kreuz von vergoldeter Bronze. Auf dem Avers der vier von einem Lorbeerkranz durchzogenen Arme: „Gott, Ehre, Vaterland“, auf dem Revers: „Den 12. September 1870“, im Schild „L.“ mit Krone. Band: hellblau mit ponceauroter Einfassung.

Militärsanitätskreuz.

Gestiftet von Großherzog Ludwig III. am 25. Aug. 1870 für Männer und Frauen. Eine Klasse. Dekoration: zwölfspeitziges vierarmiges Kreuz aus vergoldeter Bronze, auf den gotisch abgerundeten Armen im Avers: „Für Pflege der Soldaten 1870“, im Revers: „Den 25. Aug. 1870“, im Mittelfeld „L.“ mit Krone. Band: ponceaurot mit silberner Einfassung.

Verdienstmedaille für Wissenschaft und Kunst, Industrie und Landwirtschaft.

Gestiftet von Großherzog Ludwig III. im Jahre 1853. Dekoration: goldene und silberne Medaille. Im Avers das Brustbild des Großherzogs Ludwig III. Auf dem Revers: „Dem Verdienste“ umgeben von einem Lorbeer- und Eichenkranz. Band: weiß, fünfmal ponceaurot gestreift.

Allgemeines Ehrenzeichen.

Gestiftet von Großherzog Ludwig III. am 14. Nov. 1849 für Zivilverdienste. Dekoration: silberne Medaille, im Avers das Bild des Großherzogs, im Revers die Ursache der Verleihung, auf dem Band Name des Inhabers. Band: hellblau, hochrot eingefasst.

Militärehrenkreuz.

Gestiftet von Großherzog Ludwig II. im Jahre 1833. Dekoration: für Offiziere goldenes, für Unteroffiziere und Soldaten silbernes Kreuz; im Schild auf dem Avers „L.“ mit Krone, auf dem Revers: „25 Jahre treuer Dienste“, bei fünfzig mit Krone, und „50 Jahre treuer Dienste“. Band: rot mit weißer Einfassung.

Militärdienstalterszeichen.

Gestiftet von Großherzog Ludwig III. im Jahre 1849 in drei Klassen: für 10, 15 und 20jähr. Dienstzeit. Schnalle mit Zahl der Dienstjahre am Band des Militärehrenkreuzes.

Felddienstzeichen.

Gestiftet von Großherzog Ludwig II. im Jahre 1840. Dekoration: Medaille von Geschützmetall. Im Avers „L.“ mit Krone und der Inschrift: „Gestiftet am 14. Juni 1840“, im Revers: „Für treuen Dienst im Krieg“. Band: rot, weiß eingefasst.

Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin.

(Taf. 7 u. 9.)

Hausorden der wendischen Krone.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz II. am 12. Mai 1864 für Zivil und Militär. Sechs Klassen: Großkreuze, Großkomture, Komture, Ritter, Inhaber des goldenen und silbernen Verdienstkreuzes. Dekoration: achtspeitziges, weiß emailliertes Goldkreuz mit Krone und goldenen Greifen zwischen den Armen. Auf dem blauen Schild im Avers die wendische Krone in Gold

und im roten Ring: „Per aspera ad astra“, auf dem Revers der Namenszug des Großherzogs. Die Größe des Kreuzes stuft sich nach den Klassen ab, das der Inhaber hat die gleiche Form, nur ist es ganz von Gold oder Silber. Die Großkreuze, welche sich in Großkreuze mit der Krone in Erz und in Gold abstufen, tragen im erstem Fall einen achtspeitzigen Silberstern mit dem Mittelschild des Kreuzes, in dem die wendische Krone in Erz, dazu eine Kette mit der wendischen Krone in Erz, gehalten von Greifen, und dem Namenszug des Großherzogs; an der wendischen Krone hängt das Kreuz mit goldenen Kugeln und zwischen der großherzoglichen Krone und dem Kreuz befindet sich der Namenszug des Großherzogs. Im anderen Fall ist die Krone in Gold und diese Klasse trägt das Kreuz am Großkordon. Die Großkomture tragen das Kreuz am Hals und dazu einen vierspeitzigen Silberstern mit obigem Schild, die Komture das Kreuz am Hals ohne Stern. Fürstliche Damen tragen das Großkreuz in der Erz-Klasse mit Krone und Devise in Diamanten. Die Ordensinsignien in Diamanten können nur Großkreuze mit der Krone in Gold und Großkomture, mit der Schleife nur Damen für das Großkreuz mit der Goldkrone erhalten. Großkreuze mit Goldkrone können den Orden mit Schwertern erhalten. Band: karminrot mit blauer und gelber Einfassung.

Zivilverdienstmedaille.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz I. im Jahre 1814. Dekoration: goldene und silberne Medaille. 1. Mit der Inschrift: „Den Künsten und Wis-

senschaften“, in Gold an hellblauem, rot und gelb eingefasstem Band um den Hals, in Silber an schmalerm Band auf der Brust. 2. In Gold oder Silber mit der Inschrift: „Dem redlichen Mann, dem guten Bürger“, mit den gleichen Bändern. Beide Medaillen werden aber auch ohne Band verliehen.

Verdienstmedaille.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz II. am 28. Febr. 1859. Dekoration: Medaille in Gold, Silber und Bronze. Auf dem Avers das Bild des Großherzogs, auf dem Revers: „Dem Verdienste“, umgeben von einem Eichenkranz, von einem Band mit: „Per aspera ad astra“ umschlungen. Band: karminrot mit blauer und gelber Einfassung. In Gold um den Hals, sonst auf der Brust.

Militärdienstkreuz.

Gestiftet von Großherzog Paul Friedrich am 30. April 1841 für Offiziere und Mil.-Beamte. Dekoration: goldenes achteckiges Kreuz, auf dem Avers mit dem Namenszug, auf dem Revers mit der Zahl XXV; für Unteroffiziere und Soldaten, seit 1868 in drei Klassen: 1. von Kupfer mit goldenem, 2. von Kupfer mit silbernem, 3. von Kupfer mit kupfernem Schild, für 21, 15, und 9jähr. Dienstzeit. Band: karminrot mit blauer und gelber Einfassung.

Militärverdienstmedaille für 1813 - 14.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz I. im Jahre 1814. Dekoration: Medaille für Offiziere in Gold, für Unteroffiziere und Soldaten in

Silber. Auf dem Avers aufgerichtetes antikes Schwert, umschlungen von einem Lorbeerzweig, und „1813“, auf dem Revers: „Mecklenburgs Streichern“, darüber „F. F.“. Band: hellblau mit gelber und roter Einfassung. Im Jahre 1863 wurde bei der Jubelfeier eine silberne Schnalle dazu verliehen.

Kriegsdenkmünze für 1808 - 15.

Gestiftet von Großherzog Paul Friedrich am 30. März 1841. Medaille von Geschützmetall, auf dem Avers gekrönter Namenszug und 1841, auf dem Revers: „Für treue Dienste im Kriege“, auf dem Band der Name des Inhabers. Band: gelb mit roter und blauer Einfassung.

Militärverdienstkreuz.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz II. am 5. Aug. 1848. Dekoration: achteckiges ausgeschweiftes Kreuz aus Kanonenmetall. Im Schild auf dem Avers: „Für Auszeichnung im Krieg“, auf dem Revers Namenszug des Großherzogs mit Krone und der Jahreszahl des Feldzugs. Band: hellblau mit roter und gelber Einfassung. Durch Dekret vom 24. Dezember 1870 auch auf solche Personen ausgedehnt, welche nicht unmittelbar vor dem Feinde gestanden, und durch Dekret vom 1. Mai 1871 auch für Damen bestimmt für im Kriege bewiesene Auszeichnung mit einer Schleife. Im Falle wiederholter Verleihung des Kreuzes für diejenigen, welche es bereits besitzen, wird die erste Klasse erteilt, wie dies auch die Ziffern 1 und 2 bezeichnen. Band,

wenn nicht vor dem Feind erworben, rot mit gelber und blauer Einfassung.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Franz II. am 1. August 1874 für Ärzte, Unteroffiziere und Wehrmänner, nach treuer Erfüllung der Dienstpflicht in der Reserve und der Landwehr. Dekoration: das Band des Militärdienstkreuzes in eiserner Schnalle mit Namenszug des Großherzogs.

Großherzogtum Sachsen-Weimar

(Taf. 7 u. 9.)

Orden der Wachsamkeit oder vom weißen Falken.

Gestiftet von Herzog Ernst August am 2. Aug. 1732 und erneuert von Großherzog Carl August am 18. Okt. 1815. Vier Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Dekoration: achtspeitziges, grün emailliertes Goldkreuz, zwischen dessen Armen ein roter Stern hervorragt; ein weiß emaillierter goldener Falke schwebt vor dem Kreuz; über dem eine Krone; auf dem Revers ist das Grüne rot und umgekehrt. Im blauen Schild von goldenem Lorbeerkranz umwunden die Worte: „Vigilando ascendimus“. Die Klassen unterscheiden sich durch die Größe. Das Ritterkreuz 2. Klasse trägt im Goldschild auf dem Avers den weißen Falken, im Revers den Namenszug des Großherzogs und ist ein einfaches vierarmiges silbernes weiß emailliertes Kreuz. Die Großkreuze tragen zum Kreuz einen achtspeitzigen Silberstern, auf dem das Kreuz liegt, mit dem Falken im Goldschild und

der Devise im blauen Ring. Die Kette besteht aus goldenen Falken und verschlungenen „C. A.“. Den Komture 1. Klasse wird als besondere Auszeichnung ein viereckiger Silberstern mit goldenem Schild und blauem Ring verliehen. Für vor dem Feind erworbene Verdienste wird die Dekoration mit zwei kreuzweise über einander liegenden goldenen Schwertern verliehen. Band: rot. Affiliert:

Zivilverdienstkreuz.

Gestiftet von Großherzog Carl Alexander am 8. Juli 1878, im Anschluss an den Falkenorden. Dekoration: silbernes Kreuz, auf dem Avers der Namenszug des Großherzogs, umgeben von der Devise: „Vigilando ascendimus“, auf dem Revers: „Dem Verdienste“. Band: gelb, grün und schwarz.

Verdienstmedaille.

Gestiftet von Großherzog Carl August am 20. Juni 1820. Dekoration: Medaille in Gold und Silber. Auf dem Avers Bild des Großherzogs, auf dem Revers: „Meritum nobilis“, von einem Eichenkranz umgeben. Seit 1871 für Verdienste vor dem Feinde mit Schwertern und den Jahreszahlen 1870/1871 in Silber. Band: gelb, grün und schwarz.

Ehrenzeichen für 1870 - 71.

Gestiftet von Großherzog Carl Alexander am 19. Juli 1871 in einer Klasse. Dekoration: silberner Rhombus mit dreieckigen Spitzen, im Avers: „Für rühmliche Thätigkeit 1870/1871“, von einem Lorbeerkranz umgeben, im Re-

vers die Namensschiffre „C. A.“, verschlungen mit „S.“. Band: schwarz mit gelber und grüner Einfassung. Auch an Frauen und Jungfrauen verliehen.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Carl Alexander am 9. März 1872, unter Aufhebung des 1834 gestifteten Ehrenzeichens, für Unteroffiziere und Gemeine, welche im großherzoglichen Kontingent, mit Einschluss der Landwehr und der Gendarmerie, dienen. Drei Klassen für 21, 15 und 9jähr. Dienstzeit. Schnalle von Gold, Silber und Kupfer mit dem großherzoglichen Namenszug eingeprägt und gelb, grün und schwarzem Band.

Medaille für treue Krieger.

Gestiftet von Großherzog Carl August am 4. Dezember 1815. Dekoration: goldene Medaille, auf dem Avers „C. A.“, auf dem Revers: „Treuen Krieger.“ Band: rot.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz

(Taf. 9.)

Hausorden der wendischen Krone.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Wilhelm für Zivil und Militär am 12. Mai 1864. Klassen und Dekorationen vollständig gleich mit den schwerinischen Klassen und Dekorationen, nur steht im Revers des Schildes „F. W.“, der Namenszug des Großherzogs von M.-Strelitz, und im blauen Ring: „Avito viret honore“. Ebenso in der Kette der obige Namenszug. Band:

blau mit gelber und roter Einfassung.

Kreuz für Auszeichnung im Kriege.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Wilhelm am 10. März 1871 für Militär und Militärbeamte. Dekoration silbernes achteckiges geschweiftes Kreuz, im Schild auf dem Avers: „Tapfer und treu“, von einem Lorbeerkranz umgeben, auf dem Revers der Namenszug. Band: hellblau mit roter und gelber Einfassung.

Militärdienstkreuz.

Gestiftet von Großherzog Georg am 1. Juli 1846 für längere Dienstleistungen beim Militär. Zwei Klassen: 1. Klasse für Offiziere und Militärbeamte bei 25jähr. Dienstzeit. Dekoration: goldenes Kreuz, auf dem Avers des Schildes die Namensschiffre, auf dem Revers XXV. 2. Klasse für Unteroffiziere und Mannschaften. Dekoration: Kreuz von Silber für 21, von Bronze mit silbernem Schild für 15, von Bronze für 9jähr. Dienstzeit. Die Kreuze haben auf dem Avers den Namenszug, auf dem Revers XXI. resp. XV. oder IX.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Friedrich Wilhelm am 9. Febr. 1875 für die Reserve und Landwehr unter dem Offiziersrang. Dekoration: eiserne Schnalle mit karminrotem blau und gelb gerändertem Band und eingewirkter Namensschiffre in gelber Seide.

Großherzogtum Oldenburg.

(Taf. 8. u. 9.)

Haus- und Verdienstorden Peter Friedrich Ludwigs.

Gestiftet von Großherzog Paul Friedrich August am 27. Okt. 1838. Zwei Abteilungen: Kapitulare und Ehrenmitglieder, erstere nur für Oldenburger. Sechs Klassen: Großkreuze, Großkomture, Komture, Ritter 1. und 2. Klasse, Affiliiert: **Allgemeines Ehrenzeichen** mit und ohne Krone. Kapitulare einer niederen Klasse können zugleich Ehrenmitglieder einer höheren sein. 16 Präbenden verteilen sich auf die verschiedenen Klassen. Dekoration: Großkreuz mit der goldenen Krone alles in Gold, ohne Krone alles in Silber, weiß emailliertes achteckiges Goldkreuz; im blauen Schild auf dem Avers „P. F. L.“ mit Krone“, im roten Ring: „Ein Gott, ein Recht, eine Wahrheit“, auf dem weiß emaillierten Revers das Oldenburger Wappen mit Krone und Mantel, auf den Armen: „17. Jan. 1753, 6. Juli 1785, 21. Mai 1829, 24. Nov. 1848“, über dem Kreuz eine Krone. Die Großkreuze und Großkomture tragen einen achtstrahligen Silberstern mit dem Schildavers des Kreuzes. Die Kapitulare tragen außerdem ein Medaillon, auf dessen beiden Seiten von grünem Eichenkranz umgeben das Schild des Kreuzes ist. Beim Ritterkreuz 2. Klasse ist von Silber, was sonst von Gold; die Ehrenzeichen sind von Gold, Silber und Eisen. Die Kreuze sind im Übrigen nach der Größe abgestuft. Die Kette

der Großkreuze 1. Klasse besteht aus 14 Medaillons, auf denen abwechselnd der Avers oder der Revers des Schildes, verbunden durch „P. F. L.“ mit Krone. Besondere Auszeichnung: Schwerter. Besondere Ordenskleidung. Band: blau mit roter Einfassung.

Dienstauszeichnung für 25jähr. Dienstzeit.

Gestiftet von Großherzog August am 24. Dezember 1838. Dekoration: von Gold für Offiziere, von Silber für Unteroffiziere und Soldaten, achteckiges Kreuz, im Schild auf dem Avers „XXV.“, auf dem Revers „P. F. A.“ mit der Krone. Band: rot, blau eingefasst.

Erinnerungsmedaille für 1866.

Gestiftet von Großherzog Peter am 22. Sept. 1866. Dekoration: Bronzemedaille. Auf dem Avers Bild des Großherzog mit Namensumschrift, auf dem Revers „1866“, umgeben von einem Lorbeerkranz. Band: rot mit blauer und gelber Einfassung.

Erinnerungsmedaille für 1870 und 1871.

Gestiftet von Großherzog Peter am 6. Mai 1871. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers Bild des Großherzogs mit Namensumschrift, auf dem Revers „1870/71“ mit gekreuzten Lorbeerzweigen. Band: rot mit blauer und gelber Einfassung.

Verdienstkreuz für Aufopferung in Kriegszeiten.

Gestiftet von Großherzog Peter am 12. Juni 1871 für Männer, Frauen und Jungfrauen. Dekoration: achteck-

iges Kreuz von matt vergoldeter Bronze. Auf dem von Eichenkranz umgebenen Schild das rote Kreuz im weißen Feld, auf dem oberen Arm ein gekröntes „P.“, auf dem unteren 1870/71. Band: blau mit zwei roten Streifen.

Militärverdienstmedaille.

Gestiftet von Herzog Peter am 30. April 1816. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers „P.“ mit Krone, auf dem Revers „1815“, umgeben von einem Lorbeerkranz. Band: blau.

Militärdienstauszeichnung.

Gestiftet von Großherzog Paul Friedrich August für Unteroffiziere und Soldaten. Dekoration: Schnalle mit „P. F. A.“ auf rot-blauem Band, von Gold für 18, von Silber für 12, von Eisen für 9jähr. Dienste.

Medaille für Verdienst um die Kunst.

Gestiftet von Großherzog Peter. Dekoration: Medaille von Gold. Auf dem Avers der Kopf des Großherzogs Peter, auf dem Revers: „Für Verdienst um die Kunst“, umgeben von einem Sternenkranz. Band: rot, blau eingefasst.

Herzogtum Braunschweig. (Taf. 6.)

Orden Heinrich des Löwen.

Gestiftet von Herzog Wilhelm am 25. April 1834 als Zivil- und Militärverdienst-Orden. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse, Affiliert: goldenes und silbernes Verdienstkreuz. Dekoration: achtspeitziges hellblaues Goldkreuz mit Bügeln. Im

roten gestrahlten Schild die gekrönte weiße Säule mit springendem Pferd, auf dem unteren Arm der Helm, auf dem oberen Pfauenschweif mit Stern, auf den Seitenarmen Pfauenfedern, über dem Kreuz goldener Löwe und Lorbeerzweige, darüber die Krone, in den Winkeln goldene gekrönte „W.“, auf dem Revers: „Immota fides“ im goldenen Ring: „MDCCCXXXIV“. Die Klassen durch die Größe verschieden, das Ritterkreuz 2. Klasse von Silber. Großkreuze tragen dazu einen achteckigen silbernen Strahlenstern mit blauem Kreuz darauf, in dessen Silberschild ein gekröntes „W“, im roten Ring die Devise; die Komture 1. Klasse ein silbernes achtspeitziges Brustkreuz mit goldenen „W“ in den Winkeln, Devise im roten Schild und der goldenen Zahl im Ring. Die Kette besteht aus Löwen, dem braunschweigischen-lüneburger Wappen mit Trophäen und dem Mittelschild des Großkreuzes. Das Verdienstkreuz 1. Klasse ist von Gold, 2. Klasse von Silber. Längliches Kreuz mit Knöpfen in der Vertiefung der Arme, von grünem Eichenkranz durchzogen, im Schild „W“ mit Krone, auf den Armen die Devise. Die 2. Klasse ohne Eichenkranz. Für Verdienste vor dem Feinde für die 1. Klasse goldene, für die 2. Klasse silberne kreuzweise übereinander liegende Schwerter. Band: hochrot mit schmalen gelben Streifen.

Dienstauszeichnungskreuz.

Gestiftet von Herzog Wilhelm am 1. April 1833 für Offiziere mit 25jähr. Dienstzeit.

Dekoration: goldenes Kreuz mit purpurroten Armen. Im weißen Schild auf dem Avers „W.“ mit Krone, auf dem Revers 25, über dem Kreuz ein Lorbeerkranz. Band: blau mit weißer Einfassung.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Herzog Wilhelm am 1. April 1833 für Unteroffiziere und Soldaten in drei Klassen. Dekoration: 1. Klasse silbernes Kreuz mit von Strahlen umgebenem Schild; auf dem Avers „W.“ mit Krone, auf dem Revers 21; 2. Klasse silbernes Kreuz ohne Strahlen, auf dem Revers 15; 3. Klasse silberner Riegel mit ovalem Schild, auf dem Revers 9. Band: königsblau mit gelber Einfassung.

Kriegsverdienstkreuz.

Gestiftet von Herzog Wilhelm 11. Dezember 1879 für „erhöhte, nochmalige und tapfere Thaten“. Dekoration: goldenes Kreuz, auf dem Avers mit der Inschrift: „Kriegsverdienst“, auf dem Revers der Namenszug des Herzogs mit Krone. Band: hochrot mit schmalen gelben Streifen.

Waterloomedaille.

Gestiftet von Prinzregent Georg am 11. Juli 1818 für den Feldzug von 1815. Dekoration: goldene Medaille. Auf dem Avers Bild des Herzog Friedrich Wilhelm, auf dem Revers „1815“, umschlungen von einem Lorbeerkranz und mit der Umschrift: „Braunschweig seinen Krieger, Quatrebras und Waterloo“, auf dem Rande der Name des Inhabers und sein Charakter. Band: gelb mit blauer Einfassung.

Landwehrdienstauszeichnung.

Gestiftet von Herzog Wilhelm am 11. Dez. 1879. Zwei Klassen. Dekoration: 1. Klasse, für Offiziere, silbernes Kreuz in Form des Dienstauszeichnungs-kreuzes für Offiziere, auf dem Avers „W.“ mit der Krone, auf dem Revers „XX“. Band: blau mit gelber Einfassung. 2. Klasse eiserne Schnalle mit dem Band der 1. Klasse, auf welchem „W“ eingewirkt ist.

Ehrenkreuz für 1809.

Gestiftet von Herzog Carl am 30. Okt. 1824. Dekoration: achteckiges Kreuz, für Offiziere von Gold, für Unteroffiziere und Soldaten von Bronze, mit einem Lorbeerkranz durchzogen. Auf dem Avers in der Mitte „1809“, auf den Armen: „Für Treue und Tapferkeit“, auf dem Revers das springende Pferd, auf den Armen: „Carl Friedrich August Wilhelm“. Band: kornblumenblau.

Ehrenmedaille für den Feldzug in Portugal und Spanien.

Gestiftet von Herzog Carl am 30. Okt. 1824. Dekoration: für Offiziere von Silber, für Soldaten von Bronze. Auf dem Avers: „Peninsula“, auf dem Revers Trophäen und zwei verschlungene „C.“ auf dem Schild. Band: rot.

Verdienstmedaille.

Gestiftet von Prinzregent Georg im Jahre 1815. Dekoration: goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers das Bild des Landesherrn, auf dem Revers: „Verdienst ums Vaterland“, Name, Stand und Wohnort auf dem Rande. Band: lichtblau, Schnalle daran von Gold oder Silber.

Sächsische Herzogtümer

Gesamthaus

(Taf. 8 u. 9.)

Ernestinischer Hausorden.

Gestiftet von den Herzögen Friedrich von Altenburg, Ernst von Coburg und Bernhard von Meiningen am 25. Dezember 1833, in Erneuerung des „Ordens der deutschen Redlichkeit“, als Verdienst und Auszeichnungsorden, erweitert und geändert am 13. Febr. 1864. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse, Ritter 1. und 2. Klasse. Affiliert: **silbernes Verdienstkreuz** und **goldene und silberne Verdienstmedaille**. Das Großkreuz verleiht Inländern den Erbadel. Dekoration: achtspeitziges weiß emailliertes Goldkreuz mit Kugeln, goldene Löwen zwischen den Armen. Im goldenen Schild auf dem Avers das Bild des Herzogs Ernst in Gold, im blauen, von Goldband durchzogenen Eichenkranz umgebenen Ring: „Fideliter et constanter“, auf dem Revers das sächsische Hauswappen, im blauen von Goldband durchzogenen Eichenkranz umgebenen Ring der Stiftungstag. Über dem Kreuz goldene Krone. Die Großkreuze tragen dazu einen achtspeitzigen Gold- und Silberstern mit darauf liegendem Kreuz, das in der Mitte die Rautenkrone in Grün zeigt. Die Kette für Großkreuze, denen sie ausdrücklich verliehen wird, besteht aus sieben sächsischen von Löwen gehaltenen Kronen und sieben gegeneinander gekehrten „E“, von Schwertern durchkreuzt

und auf einem Kreuze liegend, in der Mitte das sächsische Wappenschild; den Mittelpunkt bildet das sächsische Wappen in einem Rautenkranz, von Löwen gehalten. Die Komture 1. Klasse tragen dasselbe Kreuz wie die Großkreuze um den Hals und dazu auf der Brust einen vierspitzigen silbernen Stern mit goldenem Mittelschild, in dem eine grüne Rautenkrone mit der Devise im blauen vom Eichenkranz umwundenen Ring. Die Komture 2. Klasse dasselbe Kreuz um den Hals, ohne Stern; die Ritter 1. Klasse ein kleineres Kreuz, die 2. Klasse dasselbe Kreuz, nur von Silber was dort von Gold, und Militärs erhalten bei vor dem Feind erworbenem Verdienst den Lorbeerkrantz statt des Eichenkranzes. Das silberne Verdienstkreuz enthält auf dem Avers das Brustbild Ernst des Frommen, auf dem Revers das Wappen mit der Devise. Die Verdienstmedaille von Gold oder Silber hat im Avers das Brustbild des verleihenden Herzogs, im Revers das Ordenskreuz mit der Devise als Umschrift. Band: rot mit grüner Einfassung.

1. Sachsen – Meiningen

Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft.

Gestiftet von Herzog Georg am 23. Juli 1874. Dekoration: silbernes achtspitziges Kreuz, dessen Arme durch einen Rautenkranz verbunden sind. Im Schild auf dem Avers das Bild des Herzogs mit der Namensumschrift, auf dem Revers: „Dem Verdienste“, darunter die Herzogskrone, darum ein Eichenkranz.

Verdienstmedaille.

Dekoration: goldene und silberne Medaille. Avers und Revers der des Kreuzschildes. Band: grün.

Kriegsdenkmünze von 1814.

Gestiftet von Herzogin Luise Eleonore. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers ein Malteserkreuz mit einem Eichenkranz umgeben; auf dem Revers: „Dem Vertheidiger des Vaterlands 1814“, und darüber: „Louise Eleonore v. H. z. S. O. V. u. L. R.“. Band: weiß und grün.

Dienstauszeichnung für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.

Gestiftet von Herzog Bernhard am 17. Dez. 1852. Dekoration: 1. für Offiziere achteckiges Goldkreuz, auf dem Schild im Avers Namenszug mit Krone, im Revers „XXV“; Band: dunkelgrün; 2. für Unteroffiziere und Soldaten bei 21jähr. Dienst: Dekoration: vergoldete Platte mit Namen; für 15jähr. Dienst von Silber, für 9 von Eisen. Band: dunkelgrün mit gelber, weißer oder schwarzer Einfassung.

2. Altenburg

Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft.

Gestiftet von Herzog Ernst am 30. Dez. 1874. Dekoration: goldene und silberne Medaille. Auf dem Avers Bild des Herzogs mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Dem Verdienste um Kunst und Wissenschaft“, umgeben von einem Lorbeerkrantz. Band: rot mit grüner Einfassung.

Kriegsdenkmünze für 1814 und 1815.

Gestiftet von Herzog August von Sachsen-Gotha und -Altenburg im Jahre 1816 für die Truppen des herz. Rheinbundkontingents. Dekoration: für Offiziere goldplattierte, für Soldaten bronzene Medaille, Inschrift, Rose und Verzierung vergoldet. Auf dem Avers goldene Krone mit der Umschrift: „Im Kampfe für das Recht“, auf dem Revers goldene Rose, auf dem Band „Herzogtum Gotha und Altenburg MDCCCXIV - MDCCCXV“. Band: grün mit goldener und schwarzer Einfassung.

Dienstauszeichnung für Offiziere.

Gestiftet von Herzog Joseph am 1. Jan. 1839. Dekoration: silbernes Kreuz mit goldener Einfassung, auf dem Schild im Avers „XXV“, im Revers „J. F. E.“ mit Krone. Band: grün mit silberner Einfassung.

Ehrenzeichen für 1870/71.

Gestiftet von Herzog Ernst am 11. März 1871. Dekoration: 1. bronzene Medaille für die nächste Umgebung des Herzogs und einige Komb., auf dem Avers ein verschlungenes „E.“ mit der Krone, auf dem Revers „1870/71“ von einem Lorbeerkrantz umgeben. Band: grün mit zwei weißen Streifen. 2. silberne Medaille für das Heer, zwei gekreuzte Schwerter auf einer silbernen Bandschleife und darunter die Zahlen „1870/71“ daran die Verd.-Medaille des herz. ernest. Hausordens. Band: rot mit grünen Streifen.

Erinnerungsmedaille für die Teilnahme am Feldzug 1849 in Schleswig-Holstein.

Gestiftet von Herzog Ernst am 17. April 1874. Bronze-medaille, auf dem Avers ein verschlungenes „E“ auf dem Revers „1849“ von einem Lorbeerkrantz umgeben. Band: grün mit weißer Einfassung.

Dienstauszeichnung für Unteroffiziere und Soldaten.

Gestiftet von Herzog Ernst am 23. Nov. 1869. Drei Klassen. Dekoration: 1. Klasse, gelbe Schnalle, worauf der Namenszug des Herzogs mit Krone am grünen Band mit gelbem Rand; 2. Klasse weiße Schnalle, am grünen Band mit weißem Rand; 3. Klasse schwarze Schnalle am grünen Band mit schwarzem Rand.

3. Coburg – Gotha

Verdienstkreuz und Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Ursprünglich für Verdienst im bürgerlichen Leben. Gestiftet von Herzog Ernst II. im Jan. 1835. Dekoration: Kreuz von Silber, Medaille von Gold, Silber und Bronze. Kreuz wie die Meining'schen, nur mit dem Bild des Herzogs von Coburg. Medaille: auf dem Avers der Stifter mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Dem Verdienste“, darunter eine Krone, umschlungen von einem Eichenkrantz. Band: grün mit silberner Einfassung.

Kriegsdenkmünze für 1814.

Gestiftet von Herzog Ernst zu Sachsen-Coburg-Saalfeld im Jahre 1816. 1. für alle Kombattanten des Jahres 1814. Dekoration: silberne Me-

daille, auf dem Avers ein Malteserkreuz mit Eichenkrantz, auf dem Revers: „H. Z. S. C. S.“, darunter: „Dem Verteidiger des Vaterlandes 1814“; Band: drei grüne und zwei weiße Streifen; 2. für die unter dem Herzog stehenden sächs. Militärs. Dekoration: goldene und silberne Medaille, auf dem Avers: „Der Tapferkeit und dem Verdienste“, auf dem Revers das sächs. Wappen mit Krone, mit der Umschrift: „Für Gott und Vaterland“, Band: rot mit grüner Einfassung; 3. für die Freiwilligen unter seinem Befehl. Dekoration: eiserne Medaille, auf dem Avers: „Den freiwilligen Vaterlandsverteidigern des 5. deutschen Armee-corps von ihrem kommandierenden General E. H. zu S. 1814“, auf dem Revers ein Bündel Lanzen mit der Umschrift: „Einigkeit macht stark, Vaterlandsliebe unüberwindlich“. Band: zwei weiße und drei grüne Streifen.

Kriegsdenkmünze für die Truppen des herzoglichen Rheinbund-Kontingents.

Siehe bei Altenburg.

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Herzog Ernst I. im Jahre 1846 für die Offiziere und die Mannschaften des herzoglichen Bundeskontingents. Dekoration: 1. für Offiziere nach 25jähr. Dienstzeit silbernes Kreuz mit goldener Einfassung und goldene Medaillon, auf dem Avers XXV, auf dem Revers „E.“ mit Krone. Band: grün mit silberner Einfassung; 2. für die Mannschaft nach 21jähr. Dienstzeit goldene Schnalle an grünem Band mit gelber Einfassung; nach 15jähr. Dienstzeit silberne Schnalle an grünem Band mit

weißer Einfassung; nach 9jähr. Dienstzeit eiserne Schnalle mit silberner Einfassung am grünen Band mit schwarzer Einfassung.

Erinnerungszeichen für Eckernförde.

Gestiftet von Herzog Ernst II. für den schlesw.-holstein. Feldzug im Jahre 1851. Dekoration: silbernes Kreuz für Offiziere, bronzenes für Soldaten, auf dem Avers: „Eckernförde“ und darunter ein gotisches gekröntes „E.“, auf dem Revers: „Den 5. April 1849“. Band: orange, grün und schwarz mit oranger Einfassung.

Medaille für weibliche Verdienste.

Gestiftet von Herzog Ernst II. am 27. Jan. 1869 für Armen- und Krankenpflege und hochherz. Handlungen. Dekoration: goldene Medaille, auf dem Avers das Brustbild der Herzogin Alexandrine mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Für weibliches Verdienst“, mit einem Lorbeerkrantz. Band: grün mit weißen Randstreifen.

Herzogtum Anhalt

(Taf. 7 u. 9.)

Hausorden Albrecht des Bären.

Gestiftet von den Herzogen Heinrich, Leopold Friedrich und Alexander von Anhalt, urspr. als herzoglich anhaltischer Gesamthausorden am 18. Nov. 1836, seit dem 20. Aug. 1863 „Herzoglich Anhaltischer Hausorden Albrecht des Bären“, für Zivil und Militär. Fünf Klassen: Großkreuze, Komture 1. und 2. Klasse und Ritter 1. und 2.

Klasse. Dekoration: ovaler Reif, in welchem der Bär mit Krone und Halshand auf einer mit Zinnen und Pforte versehenen Mauer nach links aufsteigt; unter der Öse das askanische Wappen, auf dem Reif: „Fürchte Gott und befolge seine Befehle“, auf dem Revers „Albrecht der Bär, reg. 1123 bis 1170“. Die Ordenszeichen verkleinern sich nach den Klassen. Die Großkreuze tragen dazu einen achtspeitzigen Silberstern, in dessen Schild ein schwarzer gekrönter Bär auf roter Mauerzinne mit goldener Pforte aufwärts schreitet; auf dem grünen Ring in Silber die Devise; die Komture 1. Klasse einen Silberstern in Kreuzesform, dessen Strahlen durch goldenen Rautenkranz verbunden sind, mit gleichem Schild wie der Großkreuzstern. Die Ritterdekoration 2. Klasse ist von Silber. Band: grün mit ponceauroter Einfassung. Goldene Schwerter am Ring für Verdienst vor dem Feinde. Affiliert seit 18. Juli 1864 sind:

1. Verdienstorden für Kunst und Wissenschaft.

Gestiftet von Herzog Friedrich von Anhalt am 20. Sept. 1875. Dekoration: goldenes Oval mit einem in 24 Strahlen auslaufendem Rande und der Herzogskrone, darüber, im Avers die Namensschiffre „F.“ mit der Umschrift: „Herzog von Anhalt“, im Revers zwischen Lorbeerzweigen: „Für Wissenschaft und Kunst“. Band: wie oben.

2. Verdienstmedaille.

Von Gold und Silber, auf dem Avers der Bär auf der Zinne mit der Umschrift der Devise,

auf dem Revers das askanische Wappen mit der Umschrift: „Albrecht der Bär reg. 1123 bis 1170“. Band: wie oben.

Denkzeichen für 50jährige Dienstreue.

Gestiftet von Herzog Leopold Friedrich am 12. Mai 1864. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers gekrönter Namenszug zwischen zwei Lorbeerzweigen, auf dem Revers: „Für fünfzigjährige Dienstreue“ zwischen zwei Eichenzweigen. Band: grün mit zwei weißen und einem noch schmalen grünen Streifen eingefasst.

Militärdienstauszeichnung.

Gestiftet von Herzog Leopold Friedrich am 1. Febr. 1848. Dekoration: für 25jähr. Dienstzeit der Offiziere goldenes achteckiges Kreuz mit weißem Mittelschild, auf dem Avers die Namensschiffre, gekröntes gotisches „L“, auf dem Revers „XXV“; für Unteroffiziere, Militärärzte und Soldaten für 20jähr. und 12jähr. Dienstzeit, erstere vergoldete Schnalle mit dem herzoglichem Wappen in der Mitte, rechts „L“, links „XX“, letztere silberne Schnalle mit „XII“. Band: grün. Seit Vereinbarung mit Preußen (1869) erhalten die Unteroffiziere nach 21jähr. Dienst eine goldene, nach 15jähr. eine silberne, nach 9jähr. eine eiserne Schnalle mit der Chiffre „L.“ auf grünem Band.

Verdienstauszeichnung für Rettung aus Gefahr.

Gestiftet von den Herzögen Friedrich und Alex. Karl zu Anhalt am 4. Dezember 1850. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers gekrönter Bär mit Halsband auf der Zinne

schreitend mit der Umschrift: „Fürchte Gott und befolge seine Befehle“, auf dem Revers: „Für Rettung aus Gefahr“, mit Eichenkranz. Band: grün mit zwei schmalen roten Streifen.

Fürstentümer Schwarzburg

Gesamthaus.
(Taf. 8 u. 9.)

Ehrenkreuz und Ehrenmedaille.

Gestiftet von den Fürsten Friedrich Günther und Günther Friedrich Carl am 9. Juni 1857. Sechs Abstufungen. 1. - 4. Klasse des Ehrenkreuzes, Zwei Klassen der Ehrenmedaille. Dekoration: für die 1. und 2. Klasse achtspeitziges weiß emailliertes Goldkreuz, in der Mitte auf goldenem Rahmen im Avers blauer Schild mit gekröntem Löwen, im Revers der gekrönte Namenszug des betreffenden Fürsten. Die 3. Klasse trägt ein einfaches silbernes Kreuz derselben Form mit blau emailliertem Mittelschild, die 4. Klasse mit silbernem Mittelschild. Die erste Klasse wird um den Hals, die zweite, dritte und vierte auf der Brust getragen. Band: gelb mit drei blauen Streifen. Die Ehrenmedaille 1. Klasse in Gold, 2. Klasse in Silber. Auf dem Avers der schwarzb. Löwe mit halbem Eichenkranz und der Umschrift: „Für Treue und Verdienst“, auf dem Revers „G. F. C.“ oder „G.“ mit Krone. Band: dasselbe. Die Kriegsdekoration des Ehrenzeichens: Gestiftet 21. Okt. 1870 und 14. April 1871 für Verdienst vor dem Feinde, besteht in 1., 2. und 3. Klasse

aus zwei das Wappenschild kreuzenden Schwertern, für Unteroffiziere und Soldaten aus einer silbernen Medaille, auf dem Avers: „Verdienst im Kriege,“ umgeben von einem Lorbeerkranz, auf dem Revers: „G. F. C.“ oder „G.“ mit der Jahreszahl 1870.

1. Schwarzburg-Rudolstadt

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Fürst Friedrich Günther am 20. Mai 1853 zur Belohnung langjähriger treuer Dienste fürstlicher Diener im Hof-, Staats- und Militärdienst. Daraus wurde das obige Ehrenkreuz für beide Linien geschaffen.

Militärdienstzeichen.

Gestiftet von Fürst Friedrich Günther 17. Juni 1850 für mehrjährige treue Militärdienste. Vier Klassen: 1. Klasse für Offiziere nach 20jähr. Diensten. Dekoration: achteckiges Goldkreuz, auf dem Avers: „Für zwanzigjährige treue Dienste“, auf dem Revers Namenszug des Fürsten. 2. Klasse für Unteroffiziere bei 25jähr. Dienstzeit silbernes Kreuz mit der entsprechenden Inschrift und dem Namenszug. 3. Klasse für Unteroffiziere bei 16jähr. Dienstzeit silberne ovale Medaille, auf dem Avers der Namenszug mit Krone, auf dem Revers „XVI“. 4. Klasse für Soldaten bei 9jähr. Dienstzeit runde eiserne Medaille, auf dem Avers der Namenszug, auf dem Revers „IX“. Band: blau mit gelber und schwarzer Einfassung. Durch den Eintritt der schw. Truppen in die Armee des norddeutschen Bundes aufgehoben. Dafür:

Dienstauszeichnung.

Gestiftet von Fürst Georg am 17. Dezember 1869 für Unteroffiziere und Soldaten. Drei Klassen: für 21, 15 und 9jähr. Dienstzeit. Dekoration: 1. Klasse gelbe Schnalle, auf welcher der Namenszug des Fürsten mit Krone auf hellblauem Band mit gelber Einfassung; 2. Klasse weiße Schnalle auf hellblauem Band mit weißer Einfassung; 3. Klasse schwarze Schnalle auf hellblauem Band mit schwarzer Einfassung.

Militärehrenzeichen für 1813 und 1815.

Gestiftet von Fürst Friedrich Günther 1816. Dekoration: mattsilbernes Kreuz, dessen Arme durch einen Lorbeer- kranz verbunden sind. Im Avers: „Schwarzburgs braven Krieger für Deutschlands Befreiung“, im Revers: „1813/1815“. Band: himmel- blau mit schmalen weißen Streifen.

2. Schwarzburg-Sondershausen

Dienstauszeichnung für Militärpersonen und Gendarmen.

Gestiftet von Fürst Günther Friedrich Carl am 22. Mai 1838 für langjährige treue Dienste. Dekoration: „Dienstauszeichnungskreuz“ für Offiziere goldenes emailliertes Kreuz mit Fürstenhut, im blauen Schild auf dem Avers der Namenszug mit Fürstenhut, auf dem Revers „XX“, „Dienstauszeichnung“. Für Soldaten und Gendarmen goldene Schnalle für 15, silberne Schnalle für 10 Jahre Dienstzeit, mit dem Namenszug. Band: blau mit weißer Einfassung.

Kriegsdenkmünze für 1814 und 1815.

Gestiftet von Fürst Günther Friedrich Carl 1815. Dekoration: Medaille von Bronze, auf dem Avers verschlungener Namenszug „G. F. C.“ mit Fürstenhut von einem Lorbeer- und Rautenkranz umgeben, auf dem Revers: „Im deutschen Freiheitskampfe 1814 und 1815“ und darum: „Schwarzburg - Sondershausen“. Band: weiß mit blauer Einfassung.

Fürstentum Waldeck und Pyrmont (Taf. 9.)

Verdienstorden.

Gestiftet von Fürst Georg Victor am 14. Jan. 1871 für Verdienste um das fürstliche Haus und das Wohl des Landes. Drei Klassen. Dekoration: 1. Klasse achtspeitziges, weiß emailliertes Goldkreuz, dessen Mittelschild auf dem Avers durch die Verdienstmedaille (jetzt 2. Klasse, s. u.) gebildet wird, jedoch ohne Ring und Eichenblätter. Das Revers matt vergoldet. Das Kreuz wird an einem durch ein Eichenblatt gedeckten Ring um den Hals getragen. Band: gelb mit rot und schwarzer schmaler Einfassung. 2. Klasse, früher Verdienstmedaille, seit dem 14. Jan. 1871 2. Klasse. Dekoration: goldene Medaille, auf dem Avers den achtspeitzigen schwarzen Stern mit einem Mittelschild, in goldener Einfassung auf weißem Grund das rote Ankerkreuz tragend. Der schwarze Stern auf goldenem Grund wird von blauem mit Gold eingefasstem Ring umschlossen,

auf dem „Dem Verdienste“ mit Goldsternchen steht. Die oberste Sternspitze trägt die Namensschiffre „G. V.“, darüber der Fürstenhut, mit seinem oberen Teil auf einem Lorbeerzweige ruhend, der sich nach hinten zum Ringe schließt. Revers: Gold. Band: gelb mit schmaler roter und schwarzer Einfassung. 3. Klasse. Gestiftet am 26. Sept. 1878. Dekoration: achtspeitziges mattsilbernes Kreuz mit poliertem Rand; das auf einem achtstrahligen schwarzen Stern ruhende Mittelschild zeigt auf dem Avers ein rotes Ankerkreuz auf weißer Emaille, auf dem goldenen Revers: „Für Verdienst“. Band: wie bei der 2. Klasse.

Militärverdienstkreuz für Offiziere.

Gestiftet von Fürst Georg Victor am 14. Jan. 1854 und erweitert am 3. Mai 1861 und 26. Sept. 1878. Drei Klassen: Dekoration: 1. Klasse achtspeitziges weiß emailliertes Kreuz, auf dessen rotem gold eingefasstem Mittelschild im Avers „G. V.“ mit Krone steht. Revers matt vergoldet, den Ring deckt ein goldenes Eichenblatt. Die 1. Klasse wird um den Hals getragen. 2. Klasse kleiner und ohne Eichenblatt. 3. Klasse mattsilbernes Kreuz. Im roten Schild des Avers „G. V.“ mit Krone in Gold, im goldenen Revers: „Für Verdienst“. Band: weiß mit schmaler Einfassung in der Landesfarbe. Bei Verleihung nach 25jähr. Dienstzeit am Band der Dienstausszeichnung.

Verdienstmedaille für Zivil und Militär.

Gestiftet von Georg Victor am 26. September 1878. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers „G. V.“ mit Krone, auf dem Revers: „Für Verdienst“. Band: für Zivil gelb mit roter und schwarzer Einfassung, für Militär weiß mit schmaler Einfassung in den Landesfarben.

Dienstausszeichnung.

Gestiftet von der Regentin Emma am 10. Juni 1848 für Unteroffiziere und Soldaten. Schnalle von Gold für 20jähr., Silber für 15jähr., Eisen für 10jähr. Dienstzeit mit schwarzem, rot und golden eingefasstem Band, auf der Schnalle der Namenszug „G. V.“.

Feldzugsmedaille.

Gestiftet von der Regentin Emma am 14. Jan. 1850 für Verdienst vor dem Feinde, vorzugsweise für 1813 - 15. Dekoration: Medaille von Geschützgut, auf dem Avers der Namenszug „G. V.“, von einem Lorbeerkrantz umgeben, auf dem Revers ein aufrecht stehendes Schwert im Eichenkrantz. Band: rot, schwarz und gelb eingefasst.

Feldzugsmedaille für 1849.

Gestiftet von Fürst Georg Victor am 6. Juni 1862 für den Feldzug 1849 gegen Dänemark. Dekoration: wie bei der vorherigen Medaille, nur trägt sie die Jahreszahl 1849.

Fürstentümer Reuss

Gesamthaus
(Taf. 10.)

Militärehrenzeichen für 25jähr. Dienstzeit.

Gestiftet von den drei Souveränen des Hauses am 20. April 1847. Dekoration: goldenes Kreuz für Offiziere, silbernes für Unteroffiziere, auf dem weiß emaillierten Schild im Avers: „Für 25jähr. treue Dienste“, umgeben von einem grünen Lorbeerkrantz, im Revers „F. R.“. Band: rot. Seit dem 21. Okt. 1868 nicht mehr verliehen.

Militärehrenkreuz für 1814 und 1815.

Gestiftet von den drei Souveränen des Hauses im Jahre 1815. Dekoration: Bronzekreuz, im Avers „F. R.“, im Revers auf dem Schild „1814“, auf den vier Armen: „XIII, LI, LIV, XLII“. Band: schwarz mit gelber und roter Einfassung. Von den Offizieren an einer Schleife getragen.

Erinnerungszeichen für Eckernförde.

Gestiftet von den drei Souveränen des Hauses im Jahre 1849. Dekoration: gusseisernes Kreuz mit Strahlen in den Winkeln, auf dem Avers „Eckernförde“, auf dem obern Balken „F. R.“, auf dem untern ein Anker, auf dem Revers oben „F. R.“, in der Mitte „Den 5. April 1849“, unten ein Lorbeerkrantz. Band: gelb mit schwarzer und gelber Einfassung.

1. Reuss jüngere Linie

Zivilehrenkreuz.

Gestiftet von Fürst Heinrich LXVII. am 20. Okt. 1857 für

Inländer. Zwei Klassen. 1. Klasse Kreuz von Gold, 2. von Silber. Dekoration: achtspeitziges Kreuz, im weiß emaillierten Schild: „Für treue Dienste“, umgeben von einem Eichenkranz, auf dem Revers „F. R.“ mit Krone. Band: amarantröt. Affiliert:

Zivilverdienstmedaille.

Gestiftet von Fürst Heinrich LXVII. am 2. Okt. 1859. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers: „Für treue Dienste“, auf dem Revers „F. R.“ mit Krone. Band: amarantröt.

Medaille für Treue und Verdienst.

Gestiftet von Fürst Heinrich XXII. Am 1. Juli 1867. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers: „Für Treue und Verdienst“, umgeben von einem Lorbeerkranz, auf dem Revers Namensschiffre mit Krone. Band: ultramarinblau, amarantröt gerändert. Für Verdienst vor dem Feinde wird die Medaille seit 1871 mit Kriegsdekoration d. h. mit zwei gekreuzten silbernen Schwertern an der Öse verliehen. Band: amarantröt mit drei blauen Streifen. Ferner:

Ehrenmedaille merito ac dignitati.

Gestiftet von Fürst Heinrich XXII. am 25. Sept. 1872. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers Namensschiffre mit Krone, auf dem Revers: „merito ac dignitati“. Band: blau mit amaranrotem Bande.

2. Reuss ältere Linie

Zivilehrenkreuz.

Gestiftet von Fürst Heinrich XX. am 15. Sept. 1858 für Inländer. Zwei Klassen. Goldenes und silbernes Kreuz. Die Dekoration ist der der jüngeren Linie gleich, nur hat der Revers die Namensschiffre „H. R. XX.“. Band: blau amarantröt gerändert.

Ehrenkreuz.

Gestiftet von Fürst Heinrich XIV. 24. Mai 1869 für Ausländer wie Inländer. Drei Klassen. Dekoration: 1. Klasse weiß emailliertes achtspeitziges Kreuz mit mattgoldener Einfassung und Strahlen von Gold zwischen den Armen. In dem von einem Goldkranz umgebenen Mittelschild auf dem Avers das Wappen des Hauses, im Revers H. mit Fürstenhut auf schwarzem Grund; 2. Klasse kleineres Kreuz; 3. Klasse achtspeitziges Kreuz in mattem Silber, auf den Schilden Wappen und Namenszug auf silbernem Grund. Band: amarantröt; die 1. Klasse um den Hals. Affiliert:

Verdienstmedaille.

Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers: „Für Verdienst“ in einem Eichenkranz; auf dem Revers H. mit dem Fürstenhut. Band: amarantröt.

Fürstentümer Lippe

Gesamthaus
(Taf. 8 u. 9.)

Fürstlich lippischer Hausorden (Ehrenkreuz).

Gestiftet von den Fürsten Paul Friedrich Emil Leopold und Adolph Georg am 25. Okt. 1869 für Verdienste um das Land und das fürstliche Haus. Drei

Klassen. Dekoration: goldenes achteckiges weiß emailliertes Kreuz auf dem in der Mitte ein goldener Stern mit weißem Schild liegt, der die Lippesche Rose und auf blauem Ring die Umschrift: „Für Treue und Verdienst“ zeigt, auf dem Revers im blauen Schild des Goldsterns „L. A.“ mit Krone. Die 2. Klasse ist etwas kleiner, die 3. Klasse von Silber. Die beiden Landesfürsten tragen dazu einen Stern. Die erste Klasse wird am Halse getragen und ausnahmsweise mit goldener Krone und Knöpfen verliehen. Für Verdienste im Felde finden Verleihungen des Hausordens mit gekreuzten Schwertern statt. Band: rot mit goldener Einfassung. Affiliert:

Goldenes und silbernes Ehrenzeichen, welches bei Schaumburg-Lippe auf dem Avers das Nesselblatt und in der Mitte desselben die lippische Krone, auf dem Revers den Namenszug „A. G.“ zeigt.

1. Schaumburg-Lippe

Militärverdienstmedaille.

Erneuert von Fürst Georg Wilhelm am 30. Mai 1850 für militärische Verdienste im Felde. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers: „Für Militärverdienst“ über zwei gekreuzten Säbeln; auf dem Revers die verschlungenen Anfangsbuchstaben in einem Lorbeerkranz. Für den Feldzug 1870/71 auf dem Band gekreuzte Säbel. Band: rot mit blauer Einfassung.

Militärdienstauszeichnung.

Gestiftet von Fürst Georg Wilhelm am 13. Juni 1850.

Dekoration: goldenes Kreuz für Offiziere, im Schild auf dem Avers der Namenszug, auf dem Revers „XXV.“, goldene, silberne und eiserne Schnalle für Soldaten bei 21, 15 und 9jähr. Dienst, auf der Schnalle der Namenszug. Band: blau mit weißer Einfassung.

Militärdenkmünze.

Gestiftet von Fürst Georg Wilhelm für die Feldzüge von 1808 an. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers Brustbild mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Für Tapferkeit und Treue“, mit Lorbeer- und Eichenkranz. Band: blau mit weißer Einfassung.

Gedenkkreuz für 1849.

Gestiftet von Fürst Adolph Georg am 1. Aug. 1862. Dekoration: achteckiges rund geschweiftes eisernes Kreuz. Auf dem Schild im Avers der Namenszug, umgeben von der Inschrift: „Seinen tapfern und getreuen Krieger“, auf dem Revers: „1849“, beide umgeben von einem Lorbeerkranz. Band: blau und rot gestreift.

Erinnerungszeichen für 1870 und 1871.

Gestiftet von Fürst Adolph Georg zur Belohnung für treue Dienste während des Feldzugs. Dekoration: achteckiges bronzenes Kreuz; auf den Armen: „Für treue Dienste 1870“, auf dem Schilde der Namenszug. Band: blau, weiß gestreift.

2. Lippe

Zivilverdienstmedaille.

Gestiftet von Fürstin Pauline im Jahre 1816. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers: „Des Verdienstes Anerkennung“, mit einem Eichenzweig, auf dem Revers die lippische Rose mit einem Vergissmeinnichtgewind. Band: hochrot mit gelber Einfassung.

Militärverdienstmedaille.

Gestiftet von Fürst Leopold am 16. Mai 1832. Dekoration: silberne Medaille, auf dem Avers gekrönte Namensschiffre mit Eichenkranz, auf dem Revers die lippische Rose mit Lorbeerkranz. Band: hochrot mit gelber Einfassung.

Dienstauszeichnungskreuz.

Gestiftet von Fürst Paul Friedrich Emil Leopold am 11. Juni 1851 für 25jähr. Militärdienst. Dekoration: goldenes Kreuz. Auf dem Schild im Avers „P. F. E. L.“ mit Krone, auf dem Revers „XXV“. Band: rot mit gelber Einfassung.

Erinnerungsmedaille für 1866.

Gestiftet von Fürst Paul Friedrich Emil Leopold am 13. Febr. 1867. Dekoration: Bronze-medaille. Auf dem Avers der Namenszug mit Fürstenkrone, auf dem Revers „1866“ mit Lorbeerkranz. Band: rot mit weißer und gelber Einfassung.

Hansestädte

Lübeck, Bremen, Hamburg

Kriegsdenkmünze für 1813 und 1814.

Gestiftet von den Senaten der drei Hansestädte am 9. März 1815. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers die drei

vereinigten Städtewappen mit der Umschrift: „Gott war mit uns“, auf dem Revers: „Dem vaterländischen Kampfe 1813 bis 1814 zum Andenken“ und der Umschrift: „Hanseatische Legion Lübeck, Bremen, Hamburg“ Band: rot und weiß.

Hamburg

Dienstehrenkreuz.

Gestiftet vom Senate am 30. Juli 1858. Dekoration: für Offiziere goldenes Kreuz, im Schild auf dem Avers XXV, auf dem Revers das Hamburgische Wappen. Für Unteroffiziere und Soldaten: Schnalle von Gold für 20, von Silber für 15, von Eisen für 10 Jahre Dienstzeit, auf dem Avers das Hamburgische Wappen, auf dem Revers die Zahl. Band: rot und weiß geteilt.

Bremen

Militärisches Dienstehrenzeichen.

Gestiftet vom Senat am 21. Dezember 1861. Dekoration: für Offiziere und Beamte bei 25jähr. Dienstzeit goldenes Kreuz, auf dem Schild im Avers das Bremische Wappen, auf dem Revers „XXV“, für Unteroffiziere und Soldaten bei 25 Jahren silbernes Kreuz, bei 20 goldene, bei 15 silberne, bei 10 eiserne Schnalle. Die Schnallen haben die Ziffern der Jahre in römischer Schrift. Band: rot mit zwei weißen Streifen.

Kaiserreich. Österreich (Taf. 11 u. 12.)

Orden vom goldenen Fließ.

Gestiftet von Philipp dem Gütigen von Burgund zu Ehren der heiligen Jungfrau und des Apostels Andreas für 24 Edelleute. Der Orden kam nach den Statuten an das Öster. Haus, als Carl der Kühne starb und seine Tochter den späteren Kaiser Maximilian heiratete (18. Aug. 1477), doch verleiht ihn auch Spanien. Anfangs 24, später 52 Ritter, ist ihre Zahl jetzt nicht mehr fixiert. Tadelloser Adel, kathol. Konfession sind Vorbedingungen, Eine Klasse. Dekoration: ein goldenes Widderfell, an einem goldene Flammen speienden Feuerstein hängend, welcher wiederum an einer Agraffe hängt, auf deren unterem Teile der golden gravierte Kampf Jaxons mit dem Drachen dargestellt ist, während der obere auf dunkelblauem Grunde die goldene Devise: „Pretium laborum non vile“ enthält, gewöhnlich an rotem Band, an Festtagen an einer Kette getragen, bestehend aus abwechselnd einem von Flammen umgebenen Feuerstein und zwei zusammengesetzten goldenen Feuerstählen. Ordenskleid: hochroter weiß gefütterter Samtmantel mit breiter goldener Stickerei von Feuerstählen und Steinen, der Saum aus weißem Atlas mit den Worten: „Je l'ay empris“ gestickt. Purpurne Mütze mit herabhängender Streifbinde.

Orden des heiligen Stephan.

Königlich ungarischer Orden. Gestiftet von Kaiserin Maria Theresia am 5. Mai 1764 für

Talent und Verdienst im Zivil im Gegensatz zum Maria-Theresia-Orden, urspr. für 100 Ritter. Drei Klassen: Großkreuze, Komture und Ritter. Dekoration: achteckiges grün emailliertes Goldkreuz mit rotem Schild, im Avers auf grünem Fels stehendes apostolisches Kreuz, rechts „M.“, links „T.“ und mit der Umschrift auf weißem Ring: „Publicum meritum praemium“; auf dem weiß emaillierten Revers: „Sto. St. R. Ap.“ von einem Eichenkranz eingefasst. Großkreuze und Komture tragen das gleiche Kreuz mit der ungar. Krone, die Ritter ein kleineres an dem ins Dreieck gelegten Bande, was bei allen öst. Ritterkreuzen üblich ist, die Großkreuze dazu einen achtstrahligen brillantierten Silberstern mit dem Schild des Kreuzes, umgeben von einem Eichenkranz, und bei feierlichen Gelegenheiten eine Kette, bestehend aus „SS.“ und „M. T.“, der Königskrone und einem Schild mit dem Adler und der Umschrift: „Stringit amore“. Band: rot mit grüner Einfassung. Der Orden hat eine Festkleidung: altungarisch, grünsamter Mantel, karminrotes Unterkleid, beutelförmige Mütze mit Reiherfeder. Die Großkreuze haben Anspruch auf die Geheimratswürde, Komture und Ritter auf den Grafen- und Baronentitel.

Leopoldsorden.

Gestiftet von Kaiser Franz I. am 8. Jan. 1808 als Verdienstorden für Zivil- und Militär. Drei Klassen: Großkreuze, Komture, Ritter. Dekoration: achteckiges rot emailliertes Goldkreuz mit weißer Einfassung. Im roten Schild auf; dem Avers „F. J. A.“ verschlungen, im weißen Ring:

„Integritati et merito“, auf dem Revers: „Opes regum subditorum“, über dem Kreuz die Kaiserkrone mit erhabenen Bügeln und rot emaillierter Mütze. Die Großkreuze tragen dazu einen achtspeitzigen, brillantierten Silberstern mit dem Aversschild des Kreuzes und eine Kette, bestehend aus „F. L.“ Kaiserkrone und Eichenkränzen. Der für unmittelbar vor dem Feinde erworbene Orden hat die Bezeichnung: „Kriegsdekoration des Groß-, Komtur- oder Ritterkreuzes“. Diejenigen, welche eine höhere Friedensdekoration zur niederen Kriegsdekoration erhalten, führen den Titel: „Großkreuze oder Kommandeurkreuze mit der Kriegsdekoration des Kommandeur- oder Ritterkreuzes“. Die Kriegsdekoration erhält zur Friedensdekoration einen blassgrün legierten aufwärts stehenden halben Lorbeerkranz, der silberne Stern des Großkreuzes einen durch die Spitzen dessen gezogenen geschoppten Lorbeerkranz. Bei der Friedensdekoration des Kommandeurkreuzes mit der Kriegsdekoration des Ritterkreuzes ist ein geschoppter Lorbeerkranz um das Mittelschild des Kommandeurkreuzes der Friedensdekoration angebracht; bei der Friedensdekoration des Großkreuzes mit der Kriegsdekoration des Kommandeurkreuzes oder Ritterkreuzes bleiben die Ordenszeichen der Friedensdekoration unverändert, nur der Ordensstern wird mit einem um die Legende gezogenen geschoppten Lorbeerkranz versehen. Mit dem Großkreuz ist die Geheimrats-

würde verbunden, Komture können um den Freiherrn-, Ritter um den erblichen Ritterstand nachsuchen. Der Orden hat eine Festkleidung: Rock, Beinkleider, Barett, Strümpfe und Schuhe von rotem Samt und weißseidene Binde um den Leib nebst weißem Mantel. Band: rot in weiß eingefasst.

Orden der eisernen Krone.

Gestiftet urspr. von Kaiser Napoleon, von Kaiser Franz I. am 12. Febr. 1816 restituiert als Verdienstorden. Drei Klassen: Ritter 1., 2. und 3. Klasse. Dekoration: die eiserne Krone, auf welcher der doppelt gekrönte kaiserliche Adler mit Schwert und Reichsapfel, auf der Brust in dunkelblau emaillierten Herzschild auf dem Avers „F.“ in Gold, auf dem Revers „1815“. Den Doppeladler überragt die Kaiserkrone mit konvexen Bügeln und roter Mütze innen. Die 1. Klasse trägt dazu einen vierstrahligen Silberstern mit Goldschild, auf dessen Avers die eiserne Krone und im blauen Ring: „Avita et aucta“ steht. Die Kette besteht aus verschlungenen „F. P.“, eisernen Kronen und Eichenkränzen mit einem Mittelglied: Eichenkranz mit durchgestecktem Lorbeer- und Palmzweige. Der für unmittelbar vor dem Feinde erworbene Verdienste verliehene Orden führt die Bezeichnung „Kriegsdekoration des Ordens der eisernen Krone“. Das Unterscheidungszeichen ist bei der 1. Klasse ein blassgrün legierter, bei der 2. und 3. Klasse ein grün emaillierter goldener Lorbeerkranz und die Ritter führen den Titel:

„Ritter des österr. k. Ord. der eis. Kr. 1. (2.) Klasse mit der Kriegsdekoration 2. (3.) Klasse“. Die Kriegsdekoration 3. Klasse bekommt, zur gleichnamigen Friedensdekoration aufwärts gerichtete grün emaillierten Lorbeerzweige unter Schwert und Reichsapfel. Die Kriegsdekoration 2. Klasse ist wie 3., nur größer. Die Friedensdekoration 2. Klasse für solche, welche bereits die Kriegsdekoration 3. Klasse besaßen, erhält um den Herzschild der Friedensdekoration gleicher Klasse einen geschoppten grün emaillierten Lorbeerkranz. Die Kriegsdekoration 1. Klasse erhält auf die Friedensdekoration gleicher Klasse die vorstehend genannten Embleme, ferner einen Lorbeerkranz durch die Spitzen des Sterns. Bei der Friedensdekoration des Orden 1. Klasse für solche, welche die Kriegsdekoration der 2. oder 3. Klasse früher besaßen, bleibt das Ordenszeichen unverändert, nur bei dem Stern kommt ein Lorbeerkranz um den dunkelblau emaillierten Reif. Ordenskleid aus gelbem, blauem und weißem Samt und Seide. Mit der 1. Klasse ist die Geheimsratswürde verbunden, die 2. Klasse kann um den Freiherrnstand, die 3. Klasse um die Ritterwürde nachsuchen. Band: gelb mit blauer Einfassung.

Franz-Josephs-Orden.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 2. Dezember 1849 als Verdienstorden. Drei Klassen: Großkreuze, Komture und Ritter. Dekoration: achteckiges karminrot emailliertes ausgeschweiftes Goldkreuz mit dem Doppeladler zwischen den Armen, welcher im Schnabel eine Kette trägt, zwischen

deren Gliedern unten „Virus unitis“ steht, auf dem weißen Schild steht im Avers „F. J.“, im Revers, der ohne Kette ist, „1849“ über dem Kreuz die Kaiserkrone mit roter Mütze innen. Die Großkreuze tragen dazu einen achtstrahligen brillantierten Silberstern mit darauf liegendem Kreuzavers. Besondere Kette für die kleinere Dekoration, bestehend für Großkreuze aus Adlern und verschlungenen „F. J.“ für die Komture aus gekrönten Adlern, für die Ritter aus Schildchen mit Kronen und „F. J.“ darin. Band: rot.

Maria-Theresia-Orden.

Gestiftet von Kaiserin Maria Theresia am 13. Mai 1757 für besondere herzhafte Taten oder klugen erspriesslichen Rat im Krieg. Um den Orden kann nachgesucht werden und das Kapitel schlägt darüber vor. Drei Klassen: Großkreuze, Komture, Ritter; die ersten nur solche, welche zum glücklichen Ausgang eines Kriegsunternehmens beigetragen. Dekoration: weiß emailliertes achteckiges ausgeschweiftes Goldkreuz. Im weißen Schild auf dem Avers der Namenszug „F.“ und „M. T.“ verschlungen, auf dem Revers das erz. österr. Wappen mit der Umschrift im weißen Ring: „Fortitudini“. Die Großkreuze tragen einen Bruststern, bestehend aus dem silbernen Kreuz und auf einem breiten Lorbeerkranz liegend. Mit dem Orden sind Pensionen verbunden. Band: rot mit weißen Mittelstreifen.

Elisabeth-Theresien-Orden.

Gestiftet von Kaiserin Elisabeth Christine im Jahre 1750

als Militärorden zur Belohnung 30jähr. treuer Dienste für 21 Offiziere, vom Oberst aufwärts. Drei Klassen von Pensionen: 1000, 800 und 500 fl. Dekoration: goldener länglicher, halb weiß, halb rot gestreifter achtstrahliger Stern mit weißem Schild, auf dem die Chiffren „E. C.“ und „M. T.“ von einer Krone überdeckt mit der Umschrift: „M. Theresia parentis gratiam perennem voluit“ stehen. Über dem Stern eine Kaiserkrone. Band: schwarz.

Sternkreuzorden.

Gestiftet von Kaiserin Eleonore am 18. Sept. 1668 als adeliger Damenorden für den Dienst des Kreuzes, tugendhaften Lebenswandel und Werke der Barmherzigkeit. Dekoration: achteckiges blau emailliertes Goldkreuz mit darauf liegendem rotem emailliertem Kreuz, hinter dessen Armen der doppelköpfige Adler die Flügel ausbreitet, während das Ganze ein goldenes blau emailliertes Band umgibt, durch das sich unter dem Ring die Devise: „Salus et gloria“ auf weißem Bande hinzieht. Band: schwarz.

Deutscher Orden.

Gestiftet von Herzog Friedrich von Schwaben im Jahre 1190 als geistlich-ritterlicher Orden zur Verteidigung des Christentums und zur Pflege der Kranken; als österr. Orden von Ferdinand I. am 28. Juni 1840 aufgenommen, als geistlich-ritterliches Institut mit Gütern dotiert und unter ein Oberhaupt: den „Hoch- und Deutschmeister“ gestellt. Die beiden Balleien heißen: Ballei Österreich und Ballei an der

Etsch und im Gebirg. Die Ritter teilen sich in Großkapitulare, Profess- und Ehrenritter, außerdem Priester und Schwestern, welche letztere sich mit Kindererziehung und Krankenpflege befassen. Dekoration: Der Hoch- und Deutschmeister trägt ein schwarzes, silbergerändertes Kreuz, in dessen goldenem Mittelschild der einköpfige schwarze Adler sich befindet, während in die Arme je ein goldenes lilienförmig sich endendes Szepter ausläuft, über dem Kreuz ein Knopf mit Öse, in der das weiße Band hängt, das sich durch ein golden und schwarz emailliertes Visier zieht und am Halse getragen wird. Auf der Brust trägt er das silberne schwarz emaillierte Kreuz mit obigem Mittelschild und den Szeptern in den Armen. Die Großkapitulare, Profess- und Ehrenritter tragen ein schwarzes silbergerändertes Kreuz, gedeckt von blauem Helm mit goldenen Spangen und roter Füllung, darüber fünf Federn, zwei schwarze zwischen drei weißen, in denen der Ring hängt, an dem die Agraffe beigefügt ist, durch welche sich das schwarze Band schlingt, das um den Hals getragen wird. Dazu tragen sie ein silbernes schwarz emailliertes Brustkreuz. Die Großkapitulare tragen das Kreuz größer, als die Profess- und Ehrenritter, letztere aber kein Brustkreuz. Der Sanitätsdienst ist durch Statut vom 26. März 1871 besonders geregelt und es wurde der katholische Adel Österreich-Ungarns dazu herangezogen, welcher, bei einem Beitrag von jährl. 25 fl. für den Orden-Spitalfond, unter dem Titel Marianer im Kriege freiwillige Sanitätsdienste leistet und zwar Männer und

Frauen (erstere mindestens 20, letztere 18 Jahre alt), sowie eine besondere Dekoration hat: silbernes Kreuz mit schwarzem Email, im weißen Schild rotes goldgerändertes Kreuz und silberner Lapidarinschrift auf schwarzem Ring: „Ordo Teut. humanitati“, auf dem Revers „1871“ schwarz emailliert, mit leerem schwarzem Ring. Die Dekoration wird von den Männern an schwarzem dreieckig zusammengelegtem Bande, von den Frauen an einer Masche getragen.

Malteserorden.

(Johanniterorden.)

Gestiftet von Raymund de Puy im Jahre 1118 als geistlicher Orden zu ähnl. Zwecken wie der Deutsche Orden. Nach Malτας Übergabe 1798 in versch. Ländern aufgehoben, erhielt sich der Orden nur im Großpriorat von Rom und Böhmen. Kaiser Ferdinand I. von Österreich stiftete 1841 das lombardo-venezianische Großpriorat. Die deutsche Zunge steht wie die italienische unter dem Ordensmagisterium und Sagro Collegio in Rom. Papst Leo XIII. stellte im Jahre 1879 die Großmeisterwürde wieder her. Die deutsche Zunge besteht aus dem Großprior von Böhmen, drei Genossenschaften in Deutschland und den in gremio religionis aufgenommenen Rittern. Der Personalstatus besteht aus dem Großmeister, Großprior, dem Bailli-Anziano, Großkomturen, dem Minister-Receveur, Komturen, Professrittern (welche das Profess abgelegt), Justizrittern (Ritternovizen), Ehrenritter (Devotionsrittern), Chevaliers de

grâce, Donaten 1. und 2. Klasse, Ehrendamen (Devotionsdamen) und den Ordensgeistlichen. Aufgenommen werden katholische Adelige, welche innerhalb der Grenzen des Großpriorats wohnhaft und begütert sind. Dekoration: Großprior, Bailli-Anziano, Bailli, Minister-Receveur, Komture und Professritter tragen am schwarzen Band um den Hals ein goldenes, weiß emailliertes, achtspeitziges Malteserkreuz mit Krone und Trophäe, in welcher sich die Distinktion für Jerusalem – das Balkenkreuz im roten Feld – bei Rittern, welche freiwillige Beiträge für das Hospiz in Jerusalem leisten – einfügt; außerdem auf der Brust das achtspeitzige Emailkreuz, sog. Professkreuz. Der Justizritter trägt nur das goldene weiß emaillierte Kreuz um den Hals; nach dem Profess und Ritterschlag das Brustkreuz. Sämtliche Ordensgeistlichen (Prior, Subprior, Priester, Kleriker), welche Profess gemacht haben, tragen das Brustkreuz aus Leinwand angenäht, der Prior dazu das Kreuz am Hals am schwarzen Band, der Ehrenkaplan das goldene Kreuz am roten Band ohne Brustkreuz, die Novizen kein Kreuz. Die Ehrenbaillis (Großkreuze) tragen das goldene Kreuz am Hals oder am Großkordon, ein Professkreuz nur wenn Mitglieder des regierenden Hauses, die Ehrenritter das goldene Kreuz mit Krone und Trophäe ohne Professkreuz, die Chevaliers de grâce tragen das goldene Kreuz mit den Adlern zwischen den Armen und der Krone, statt der Trophäe eine Agraffe über der Krone; die

Donate 1. Klasse das goldene weiß emaillierte Kreuz, nur ist der obere Arm nicht emailliert, mit Krone und Agraffe; die Justizdonate ein Kreuz, dem der obere Arm ganz fehlt; die Donate 2. Klasse das Kreuz mit dem weiß emaillierten Arm mit Krone ohne Agraffe an der linken Brust, die Ehrendamen das Kreuz der Chevaliers de grâce. Der Orden hat außerdem seine besondere Uniform.

Geistliches Verdienstkreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz I. am 26. Nov. 1801 für Feldkapläne; nur im Krieg zu verleihen. Zwei Klassen. Dekoration: 1. Klasse: goldenes Kreuz mit in Kleeblattform auslaufenden Armen und weißem Schild, auf dem „Piis meritis“ in Gold steht. 2. Klasse: silbernes Kreuz gleicher Form mit blauem Schild und gleicher Inschrift. Band: rot und weiß gerippt mit roter und weißer Einfassung.

Zivilverdienstkreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 16. Febr. 1850 im Anschluss an den Franz-Josephs-Orden. Vier Klassen. Goldenes Kreuz mit und ohne Krone, silbernes Kreuz mit und ohne Krone. Dekoration: goldenes karminrot eingefasstes Kreuz, jedoch ohne den Adler und die Kette des Ordens. Der weiße goldumranderte Schild zeigt die Buchstaben „F. J.“ im weißen Reif: „Viribus unitis“ mit zwei verschlungenen Händen, im Revers „1849“. Das Silberkreuz ist rot eingefasst, silbergerändert und hat ganz silbernen Schild. Das Kreuz ohne Krone entbehrt des Wahlspruchs. Band: hochrot.

Militärverdienstkreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 22. Okt. 1849 für militärisches Verdienst der Offiziere in Krieg und Frieden. Dekoration: silbernes achteckiges Kreuz mit rot eingefassten Rändern und der Inschrift im weißen rotgeränderten Schild: „Verdienst“. Kriegsdekoration: Lorbeerkrantz zwischen den Armen. Revers Silber. Band: rot und weiß gestreift mit rotem und weißem Rand.

Militärehren- und Tapferkeitsmedaille.

Gestiftet von Kaiser Joseph II. für Unteroffiziere und Soldaten. Drei Klassen. Goldene und silberne Medaille, die silberne 1. und 2. Klasse. Auf dem Avers das Brustbild des Kaisers Franz Joseph mit der Namensumschrift, auf dem Revers ein Lorbeerkrantz und eine Waffentrophäe mit der Inschrift: „Der Tapferkeit“. Band: rot und in der Mitte rot und weiß gestreift in der Quere.

Militärdienstkreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 18. Mai 1849 für langjährige treue Dienste. 1. Für Offiziere zwei Klassen: 1. Klasse für 50jähr., 2. Klasse für 25jähr. Dienstzeit. Dekoration: achteckiges spitziges Kreuz von Messing mit dem gekrönten Doppeladler aus Gold, resp. Silber in der Mitte, auf dem Revers die Zahl der Dienstjahre. 2. Für Unteroffiziere und Mannschaften. Dekoration: Kreuz für 8 Jahre ganz aus Messing, von 12 - 30 Jahren mit einem silbernen Schild, auf dem die Jahre „XII, XIV, XVI, XVIII, XXIV, XXX

stehen. Band: gelb mit schwarzen Randstreifen.

Metallenes Armeekreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz I. im Jahre 1815 für die Kriege von 1813 und 1814. Dekoration: achteckiges mit einem Lorbeerkranz umwundenes Kreuz, auf dem Avers der Arme: „Europae libertate asserta MDCCCXIII-MDCCCXIV“, auf dem Revers: „Grati princeps et patria Franc. Imp. Aug.“, auf dem Rande der Name des Inhabers. Band: gelb mit schwarzer Einfassung.

Zivilehrenkreuz.

Gestiftet von Kaiser Franz I. am 10. Sept. 1814 für Zivilpersonen, die sich Verdienste um die Großen Zwecke des Krieges von 1813 und 1814 erworben haben. Dekoration: dasselbe Kreuz wie das vorhergehende, nur ohne Kranz. Band ebenfalls gleich.

Denkmünze für die Tiroler Landesverteidiger von 1848.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 10. Jan. 1849. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers Brustbild des Kaisers Franz Joseph mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Dem Tiroler Landesverteidiger“, mit der Umschrift: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland“. Band: weiß und grün.

Erinnerungsmedaille für 1864.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph in Gemeinschaft mit König Wilhelm von Preußen 1864 für den Krieg gegen Dänemark. Dekoration: metallene Medaille. Auf dem Avers „F. J.“ und „W.“ gekrönt, auf

dem Revers: „Unseren tapferen Kriegern 1864“, umgeben von einem Lorbeerkranz. Band: gelb, schwarz, weiß.

Denkmünze für die Tiroler Landesverteidiger von 1866.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 17. Sept. 1866. Dekoration: silberne Medaille. Auf dem Avers Brustbild des Kaisers mit Namensumschrift, auf dem Revers: „Meinem treuen Volke von Tirol 1866“. Band: grün und weiß.

Kriegsmedaille.

Gestiftet von Kaiser Franz Joseph am 20. Dezember 1873 bei seinem 25jähr. Jubiläum, für solche, welche die Kämpfe in diesen 25 Jahren mitgemacht haben. Dekoration: Bronzemedaille, auf dem Avers Brustbild des Kaisers mit der Umschrift: „Franz Joseph, Kaiser von Österreich, König von Böhmen, etc. apost. König von Ungarn“, auf dem Revers: „2. December 1873“, von Lorbeer- und Eichenzweig umgeben. Band: schwarz und gelb gerippt mit glatter Einfassung gleicher Farben.

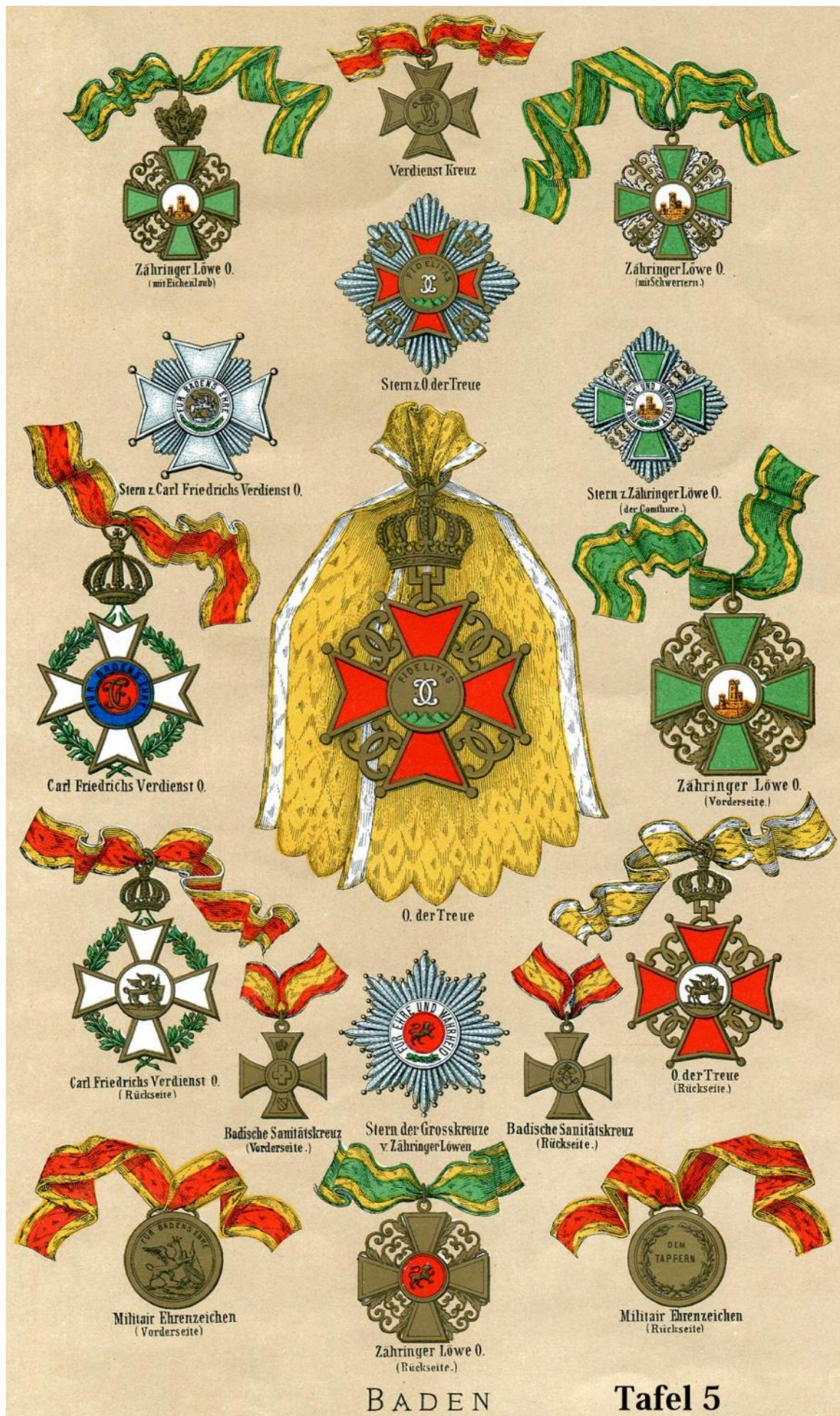
Es folgen die zwölf Farbtafeln.





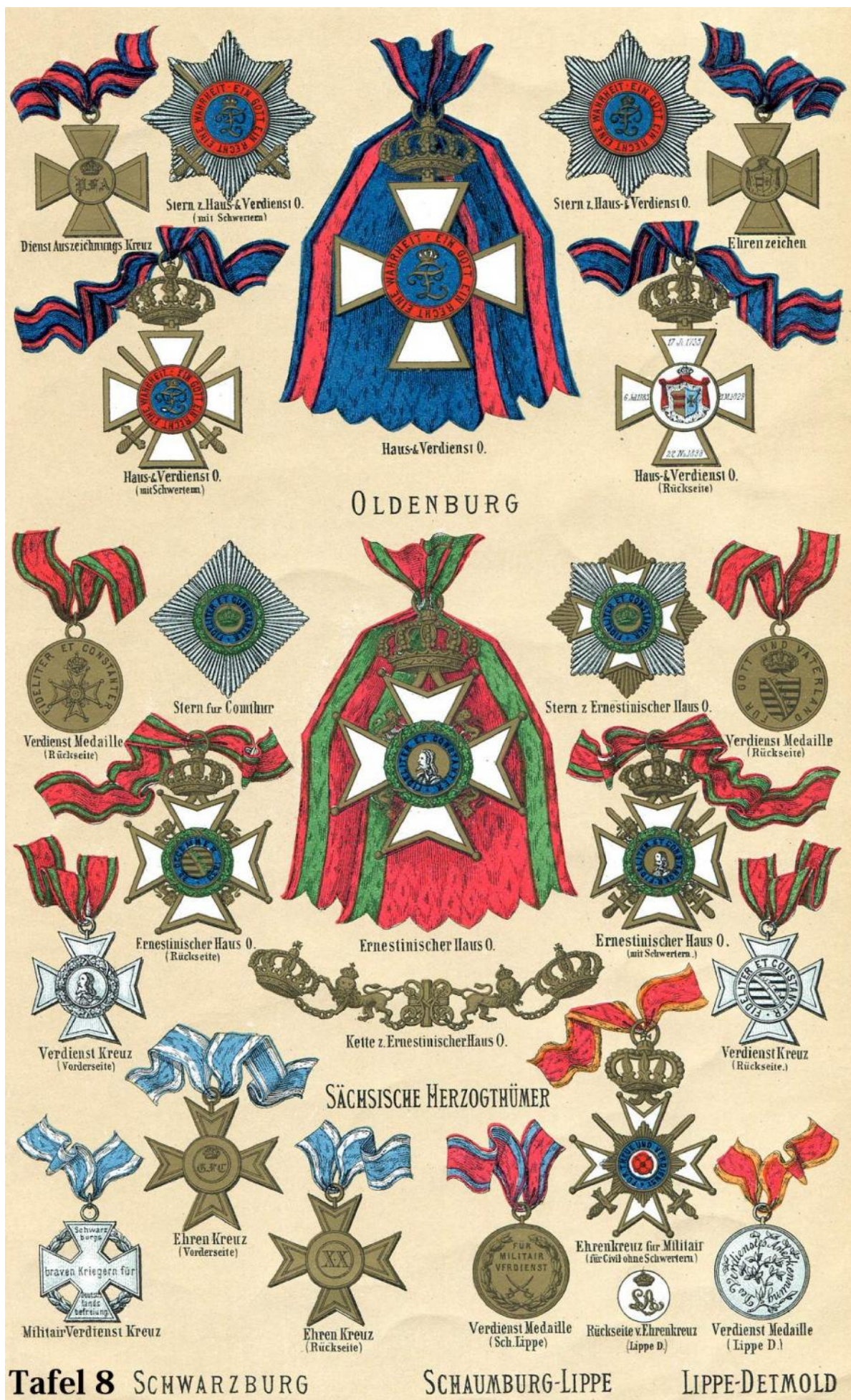














Tafel 9



Tafel 10

OESTERREICH-UNGARN



Elisabeth Theresien O.



Stephans O.
Grosskreuz.



Stephans O. Stern z. Grosskreuz.



Stephans O.
Ritterkreuz.



Sternkreuz O.



Johanniter O.
Kreuz der Rechtsritter mit der
Distinction f. Jerusalem



Kette zum Stephans O.



Goldenes Vlies



Johanniter O. Kreuz der Chevaliers de grace
u. Devotionsdamen mit der Distinction
f. Jerusalem



Leopolds O.
Stern der Friedensdecoration
des Grosskreuzes.



Kette zum Goldenen Vlies.



Leopolds O. Stern der Friedensdecoration
des Grosskreuzes mit der
Kriegsdecoration des
Commandeur od. Ritterkreuzes.



Silb. Tapferkeits Medaille
Avers.



Gold. Tapferkeits Med. Revers.



Leopolds O.
Grosskreuz.



Leopolds O.
Kriegsdecoration des Ritterkreuzes.



Leopolds O.
Stern z. Grosskreuz.



Leopolds O.
Friedensdecoration der Commandeurs
mit der Kriegsdecoration des Ritterkreuzes



Med. Viribus unitis.
Revers.



Med. Viribus unitis.
Avers.



Med. Literis et artibus
Revers.



Med. Literis et artibus
Avers.



Marianerkreuz



Kette zum Leopolds O.



Deutscher O.
Brustkreuz der Profefs. Ritter.



Deutscher O. Halskreuz

OESTERREICH-UNGARN



Orden der eisernen Krone
Stern der Kriegsdecoration I Cl.
für Besitzer der Friedensdecoration I Cl.



Orden der eisernen Krone
Stern der I Cl.



Orden der eisernen Krone
Stern zur Friedensdecoration I Cl.
für Besitzer der Kriegsdecoration II od III Cl.



Orden der eisernen Krone
Friedensdecoration II Cl.
für Besitzer der Kriegsdecoration III Cl.



Kette zum Orden der eisernen Krone



Ord. der eis. Krone
Kriegsdecoration der III Cl.
f. Besitzer d. Friedensdecoration III Cl.



Ord. der eis. Krone
Ritterkreuz Avers.



Maria Theresien O.
Ritterkreuz Avers.



Maria Theresien O.
Stern zum Grosskreuz.



Maria Theresien O.
Ritterkreuz Revers.



Militärdienstzeichen
für Offiziere.



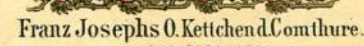
Franz Josephs O.
Ritterkreuz Avers.



Franz Josephs O.
Stern z. Grosskreuz



Franz Josephs O. Kettchen d. Grosskreuze.



Franz Josephs O. Kettchen d. Ritterkr.



Franz Josephs O.
Ritterkreuz Revers.



Civilverdienstkreuz
ohne Krone Revers.



Civilverdienstkreuz
mit der Krone Avers.



Tiroler Landesvertheid. Med.
Avers.



Metallenes
Armeekreuz



Erinnerungs Med. v. 1864.
Avers.



Kriegsmedaille Avers.



Tiroler Landesvertheid. Med.
Revers.



Geistliches Verdienstkreuz I Cl.



Erinnerungs Med. v. 1864.
Revers.



Kriegsmedaille Revers.

Tafel 12

ERGÄNZUNGEN / NOTIZEN